

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930**

11.4.1930 (No. 101)







Die slowakischen Volksparteier sind von Luka abgerückt, der ihnen durch sein scharfes Vorgehen oft genug unbehagen geworden war, obwohl man ihn trotzdem mit den heftigsten Aufgaben betraute, der der Exponent seiner Partei bis zu dem Augenblick war, wo die Umtriebe seiner politischen Gegner ihn auf die Anklagebank brachten.

Die Belastungsmomente waren im zweiten Prozeß ebenfalls schicklich wie im ersten. Die Behauptung, daß Professor Luka in einer Wiener Spionageangelegenheit im Jahre 1923 übernachtet habe, ist ebensowenig einwandfrei erwiesen wie die anderen gegen ihn erhobenen Beschuldigungen. Trotzdem hat auch dieser Prozeß nicht mit der selbstverständlichen Freilassung Lukas geendet, im Gegenteil, das unheimliche Urteil der ersten Instanz wurde in vollem Umfang bestätigt, und Luka bleibt weiter auf Gnade und Ungnade den Prager Machthabern überantwortet, bis vielleicht doch eines Tages die Gerechtigkeit über politischen Machtwillen siegt.

### Thüringen und das Reich.

Staatsminister Baum bei Dr. Wirth.

WTB. Berlin, 10. April.

Im Reichsministerium des Innern fand heute eine eingehende Aussprache des Reichsministers Dr. Wirth mit dem Vorsitzenden des thüringischen Staatsministeriums, Staatsminister Baum, statt. Gegenstand der Aussprache bildeten außer den weiter zurückliegenden Schwierigkeiten insbesondere die Zweifel, die hinsichtlich der Frage bestehen, ob der § 3 Abs. 1 des thüringischen Ermächtigungsgesetzes mit Art. 129 der Reichsverfassung vereinbar ist. Die thüringische Staatsregierung wird Anfang der kommenden Woche über die Art und Weise, wie diese Zweifel auszuräumen sein werden (wie es Art. 13 Abs. 2 der Reichsverfassung vorsieht) Bescheid fassen und gleichzeitig zu der Frage einer Beschleunigung der sonst noch bestehenden Differenzen abschließend Stellung nehmen.

### Wirth und Schiele

vor dem Reichsrat.

VDZ. Berlin, 10. April.

Dem Reichsrat stellte sich am Donnerstag Dr. Wirth als neuer Reichsinnenminister vor. Er versicherte, er wüßte mit den Vertretern der Länder aufs engste zusammenzuarbeiten, und teilte mit, daß noch am Donnerstagabend eine Kabinettsitzung über das Finanzkompromiß notwendig sein werde.

Unter den Vorlagen, mit denen sich der Reichsrat am Donnerstag beschäftigte, war die wichtigste das Gesetz über die Pauschalierung der Verwaltungskostenbeiträge. Die Betriebe des Reiches, der Reichspost und der Reichsbahn, sind verpflichtet, an die Gemeinden, in denen ihre Arbeiter wohnen, einen Verwaltungskostenbeitrag zu zahlen, da die Gemeinden von diesen Betrieben Gewerbesteuer nicht erheben können. Jetzt erst kann das Pauschalierungsgesetz geschaffen werden, das die Verteilung der Pauschalbeiträge regelt. Die Reichsbahn zahlt für 1925-1928 je 2½ und vom 1. April 1929 an je 5 Millionen im Jahr. Die Zuschüsse der Reichspost betragen bis 1927 je 2,2, von 1928 an je 3 Millionen. Gegen die Stimme Thüringens nahm der Reichsrat das Gesetz an.

Dann hielt Reichsernährungsminister Schiele in nichtöffentlicher Sitzung dem

Reichsrat einen Vortrag über sein Agrarprogramm. Die nächste Vollversammlung des Reichsrates soll am Mittwoch um 12 Uhr stattfinden. Auf der Tagesordnung steht der Reichshaushalt 1930.

### Berlins 100 000. Kraftwagen

CNB. Berlin, 10. April.

Berlins 100 000. Kraftwagen wurde heute Nachmittag vom Kraftverkehrsamt zugelassen. Auf dem Hof des Kraftverkehrsamtes in der Blücherstraße stand unter zahlreichen abzunehmenden Wagen der mit Frühlinasblumen und grünen Ranken geschmückte Jubilar, Berlins 100 000. Wagen, ein Mercedes Sportwagen mit der Nummer „JA 75 07“, neben ihm ein großer Mercedes Personenwagen mit Berlins erster Zulassungsnummer „JA 1“. Bei der Ueberreichung der Zulassungspapiere sprach der Leiter des Kraftverkehrsamtes, Ober-Reg.-Rat Bey, dem Besitzer des 100 000. Wagens, dem Berliner Juwelier Werner, herzliche Glückwünsche aus. In der Uebergabe nahmen neben anderen Beamten des Kraftverkehrsamtes auch Vertreter des Finanzamtes Referententor und Direktor von Haentig von der Fa. Daimler-Benz teil.

Wie erst jetzt bekannt wird, ist während des Besuchs des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in Rürich am vergangenen Montag ein thüringischer Knabe tödlich verunglückt. In seiner arbeitsfreien Stunde über das Erscheinen des Luftschiffes kletterte der verunglückte Knabe auf ein Glasdach, das nachgab. Der Knabe stürzte etwa 9 Meter tief ab und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er am nächsten Tage verstarb.

## Erfolgreiche Erkundungsflüge

des deutschen Flugbootes D 1647.

TU. Berlin, 10. April.

Das Dornier-Flugboot D 1647 der Deutschen Luftfahrt, welches zur Zeit einen Erkun-

## Deckungsvorlagen vor Reichstag.

Im Zeichen der Unsicherheit. / Umsatzsteuererhöhung trotz Bedenken.

VDZ Berlin, 10. April.

In der Donnerstagssitzung des Reichstages, die um 3 Uhr begann, erfolgte die zweite Beratung der Deckungsvorlagen der Regierung. (Mineralsalzölle, Biersteuer usw.)

Reichsfinanzminister Dr. Molkenhauer: Schon bei der ersten Sitzung habe ich darauf hingewiesen, daß die vorliegenden Entwürfe nur ein Teil des großen Finanzprogramms sind, mit dem die direkten auf indirekte Steuern umgelagert werden sollen mit dem Ziel, die Wirtschaft zu entlasten. Vordringlich sind diese Deckungsvorlagen, mit denen das Defizit des Etats 1930 ausgeglichen und die Durchführung des Schuldentilgungsgesetzes gesichert werden soll. Es ist nicht Schuld der Reichsregierung, wenn der Etat 1930 dem Reichstag noch nicht zugestellt werden konnte. Er beschäffigt gegenwärtig noch den Reichsrat. Der Etat ist aber so sparsam aufgestellt worden, daß auf Einsparungen durch Streichungen nicht gerechnet werden kann. Die Deckungsvorlagen haben im Ausschuss ein für die Regierung nicht gerade günstiges Gesicht gehabt. Die hinter der Regierung stehenden Parteien haben sich inzwischen auf ein Kompromiß geeinigt, durch das die nach den Ausschussbeschlüssen entstehenden Lücken wieder ausgefüllt werden sollen. Die Biersteuer soll darnach um 50 Proz. erhöht werden, die Umsatzsteuer allgemein um 0,10 Proz., bei Um-

fällen über 1 Million um weitere 0,5 Prozent. Die Regierung hat sich dieses Kompromiß zu eigen gemacht, obwohl sie starke Bedenken gegen die Erhöhung der Umsatzsteuer hegt. Sie glaubte aber, dem Kompromiß zustimmen zu müssen, um die Durchführung der ihr übertragenen Aufgabe nicht zu gefährden. Andere Möglichkeiten zur Deckung des Defizits sind nicht vorhanden, denn der Vorschlag eines Notopfers durch Zuschläge zur Einkommensteuer würde im Widerspruch stehen zur Tendenz des Finanzprogramms, die direkten Steuern abzubauen. Die Regierung hält fest an dem Willen, die Aufgabe der Konsolidierung und der finanziellen Entlastung der Wirtschaft mit allen verfassungsmäßigen Mitteln durchzuführen.

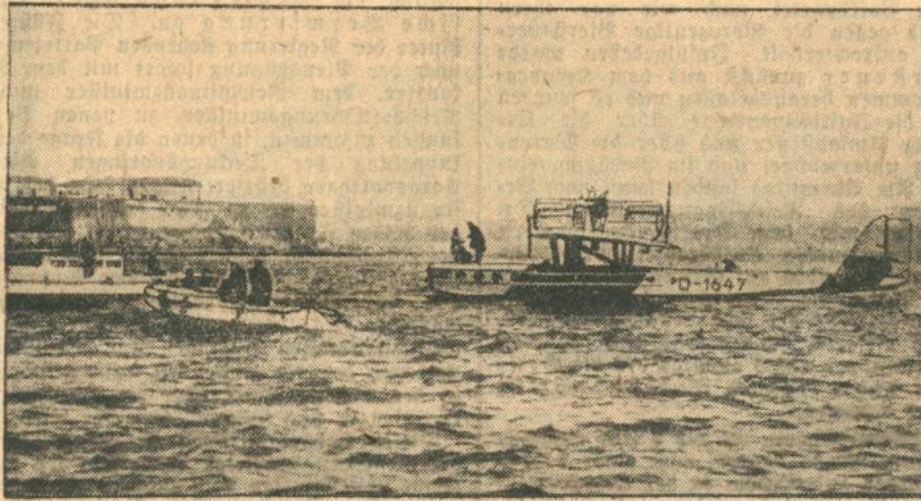
Abg. Dr. Herz (Soz.) beantragte, die Verhandlungen solange auszusetzen, bis der Kompromißantrag der Regierungsparteien gedruckt vorliegt. Die erst vor zwei Tagen abgegebene Erklärung der Reichsregierung, daß sie mit der 75-prozentigen Biersteuererhöhung stehe und falle, scheine ja nicht mehr zu gelten.

Gegen 3½ Uhr wird die Vertagung der Weiterberatung auf 5 Uhr beschloffen.

Am 5 Uhr 30 wird die Sitzung wieder eröffnet. Inzwischen sind eine Fülle von Änderungsanträgen eingegangen, darunter auch ein umfangreicher Antrag der Deutschnationalen, der das sozialistische Agrarprogramm gleichzeitig mit den Benzin- und Benzolsalzen erledigen will. Die agrarpolitischen Forderungen sind nämlich in die Form von deutschnationalen Änderungsanträgen zum „Gesetz über Zolländerungen“, das die Benzin- und Benzolsalze behandelt, gebracht worden.

Abg. Reil (Soz.): Das neue Kabinett glaubte zu führen, mußte aber bald erleben, daß es geführt wurde, und zwar von Herrn Eugen Berg. Wenn jetzt in der zweiten Woche seines Bestehens das Kabinett den Anspruch erheben wollte, als starke Regierung zu gelten, so würde ein Hochladen im ganzen Reich antworten. (Lebhafte Zustimmung bei den Soz.) Schwächer und hemmsüchtiger war nie eine Regierung. Wenn schon der bedeutliche Weg beschritten wird, daß eine Regierung ihre Politik durch Mahnungen des Reichspräsidenten bestimmen läßt, dann sollte die Regierung doch auch die vom Reichspräsidenten warm befürwortete Forderung eines Notopfers erfüllen. Die sozialdemokratische Fraktion beantragt heute die Erhebung eines Notopfers in Form eines Zuschlages von 10 Proz. zur Einkommensteuer bei allem Einkommen über 8000 Mark.

Nachdem noch der Kommunist Ende eine heftige Kampfrede gegen die Regierung und Sozialdemokratie gehalten hatte, mußte die Weiterberatung auf morgen vertagt werden. Die auf der Rednerliste stehenden Abgeordneten desentrums und der Deutschen Volkspartei wollten angesichts der ungeklärten Lage heute noch nicht sprechen.



Der Dornier Wal bei der Zwischenlandung im Hafen von La Coruna.

dingungsflug entlang der westafrikanischen Küste durchgeführt (Belagung Vertran-Küste) ist am Donnerstag nach einer Flugzeit von 4 Stunden 5 Minuten wohlbehalten wieder im See-

Flughafen Gando bei Las Palmas auf den Kanarischen Inseln gelandet, nachdem es von diesem spanischen Hafen aus während dreier Tage eine Erkundung nach Villa Cisneros und in

Richtung Kap Blanco unternommen hatte. Von Las Palmas wird der Flug nordwärts in Richtung Cadix in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

### BAITSCH & ZIRCHER

Erbprinzenstrasse 21

Oberhemden  
Krawatten  
Strümpfe

## „Aquastrella“ der elegante Mantel für jedes Wetter Rud. Hugo Dietrich

Mark . . . . . 110.- 120.- 135.- 150.-

### Die Virgilstunde.

Von Siegfried Jacoby.

Auf Mussolinis Anordnung wird die in dieses Jahr fallende 2000. Wiederkehr von Virgils Geburtstag, einem Grenztag der humanistischen Dichtung, in Italien besonders feierlich begangen.

Ein Menschenalter ist es her, daß man sein Gymnasium verließ. Da bekommt man eines Tages einen verspäteten Nachtrag zum längst erledigten Stundenplan der Sekunda. „Arma virumque cano!“ steht groß über der Karte. Ein geheimer Medizinalrat, einer der anhänglichsten Schüler der Anstalt, teilt mit: „Der alte Drex, Geheimrat Professor Dr. Adolf Trendelenburg, in weiteren Kreisen bekannt als Archäologe und „Kauf“-Erklärer, will uns noch einmal eine Virgilstunde geben. Noch einmal wollen wir uns als Schüler des verehrten Mannes fühlen, der im 88. Lebensjahre zum 2000. Geburtstag das Werk des großen römischen Dichters in deutsche Verse überfetzt hat.“ Verheiratete „Schüler“ dürfen ihre Frauen mitbringen. Ja, manches ist anders geworden, seit wir jung waren.

Pünktlich ist man zur Stelle. Man will sich doch keine Mühe ausheben, weil man zu spät kommt. Man hat im Leben manches gelernt und sieht ein, daß vieles, was auf der Schule von uns gefordert wurde, besser ist, als wir einst meinten.

Das ist die alte Aula. Die Wände haben einen anderen Anstrich als einst, auch die in Reihen stehenden Bänke, auf denen die junge Mannschaft bei Schulfeiern Platz nahm. Sie ist wieder zur Stelle, aber wie hat sie sich verändert! Alte, fremde Menschen versammeln sich, groß, stark, grau und fahlförmig gewordene Schüler aus allen Jahrgängen, unter ihnen Frauen, die sich in dem oft genannten Ehrensaal ihrer Geliebten verwundert umschauen. Hier und dort geht einer, den man nicht kennt, zu einem andern, den man auch nicht kennt, drückt ihm die Hand, als hätte die Freude keine Grenzen, und läßt sich neben ihm nieder. Hier

und dort taucht ein Gesicht aus einer früheren Nachbarklasse auf. Vielleicht kannte man einst den Namen. Jetzt hat man ihn längst vergessen. Endlich sieht man einige Angehörige des eigenen Jahrganges, den Theaterdirektor Bernauer, einen Zahnarzt, einen Studienrat. Man begrüßt sie, und schon fühlt man sich umschlungen von dem starken Band der Jugend. Wir blieben Freunde, wenn wir uns auch jahrelang nicht sahen.

„Hast du auch gut präpariert?“ „Ich wollte noch gestern abend zu dir kommen. Du kriegst immer die schweren Stellen raus.“

„Es sind doch erst dreißig Jahre!“ sagt Bernauer mit fauer-süßer Miene.

Born steht ein richtiges Katheder. Acht Uhr. Es klopft wie einst.

Der alte Geheimrat tritt aus Katheder. Die Schüler und ihre Frauen erheben sich. Der alte Herr nickt dem Primus zu, den man nicht kennt. Er legt die Hände ineinander und spricht das Morgengebet, die wenigen, zu jedem Bekennnis passenden Worte, die uns durch die Schulzeit begleiten.

Eine Virgilstunde beim alten Trendelenburg, beginnt der ehrwürdige Schulmann, sei keine einfache Sache gewesen. Er werde es auch heute nicht leicht machen. Auf der Tafel steht ein lateinischer Spruch. Man hat schon versucht, ob man ihn noch übersehen kann, und sein Latein noch ausreichend gefunden: Virgil, in Mantua geboren, in Brundisium gestorben, in Neapel seines Lebens froh, besang Tristen, Huren und Kampf. Der Lehrer erklärt die Dringlichkeiten und jedes Wort, frisch und launig, und mit nicht immer fruchtloser Vielbesetzung der Gegenwart. In diesem Jahr werden wir die zwelftägige Wiederkehr von Virgils Geburtstag begehen, einen Weltfeiertag der humanistischen Bildung. Als deutsche Geburtstagsfeier legt Trendelenburg das von ihm in deutsche Hexameter gebrachte Necroscdium auf den Tisch. De Gruyter in Berlin hat es verlegt. Er wird wohl auch die ebenfalls von Trendelenburg verdeutschten Hirtengesänge und das landwirtschaftliche Lehrgedicht desselben Virgil herausbringen. Was soll man mehr bewundern, den

Fleisch des Alten oder den Mut des Mannes, der die Werke druckt. Trendelenburg schlägt sich tapfer für sein Werk. Etwas arbeitslos geht er des Schriftstellers, dessen Werte immer noch in 30 000 deutschen Büchern und in sechs fremden Sprachen auf den Markt kommen. Er liest eine Probe der noch ungedruckten Hirtengesänge. Das ist in der Tat erstaunlich lebensvoll, weise und klar wie nur, das gute Alte, übrigens vorzüglich überfetzt, rein deutsch, tief klingt die eherne alte Sprache mit.

### Theater und Musik.

Berliner Theater.

Im wohlthuenden Gegensatz zur äußerlichen Tendenzmache der Anstalt in Meyerholdtschen Gastspielen, trat Arnold Zweigs politisches Drama „Der Streit um den Sergeanten Grischa“, das im Theater am Kolonnenplatz zur Aufführung kam. Wie in jedem Roman, wird auch hier ein Unschuldiger hingerichtet. Ein Mensch ohne Darm und Arm, den das Schicksal in eine Welt des Grauens legte. Ein „lebendiger, ein Einsackler, wird das Opfer einer Staatsraube. Grischa, der Ruske, war aus dem Gefangenlager im Osten ausgebrochen. Er konnte den Friedensschluß nicht abwarten, wollte heim zu Frau und Kind. Man will ihn bequaden. Aber der Generalquartiermeister sieht sich gezwungen, ein Exempel zu statuieren. Kalte Vernunft, die aber nicht eines vaterländischen Zwedes entbehrt, steht dem Gebot der Menschlichkeit gegenüber. Ohne Zweifel: diese Vernunft soll ab und um geführt werden. Die Herzensblindheit, die Herzenssträubigkeit, das ist der Gram, die Qual des Dichters. Aber er sieht den Zweipakt von einer höheren Warte. Der Gegner handelt seiner Natur nach gerecht. — Das Drama ist nicht so geschlossen wie der Roman, hat nicht dessen inneren Reichtum. Doch ist es wirkungsvoll von Anfang bis zum Ende, und die weitestgehenden Züge sind vorhanden. Grischa wird trotz der Beschränkung ungenügend lebendig. Ein helles Gemüt, ein Kind. Amüsierender ist sein Gena zum Tode. Zum Glück stand ein Schauspielers auf der Bühne, der die Gestalt mit warmem Leben füllte: Hermann Thyma. Die Reale Granowitz erreichte

eine vorbildliche Gesamtleistung. Es gab widerwärtigen, außerordentlich starken Beifall.

Norian Kienal.

### Kunst und Wissenschaft.

Heimatliches Schrifttum.

Der citrige und verdienstvolle Ministerialreferent für Leibesübungen und Jugendpflege, Oberregierungsrat Dr. Brohm, hat in vornehm literarischer Begleitung für die Jugendherbergen ein reichhaltiges Verzeichnis der bis heute zur Erstellung gelangten höchsten Jugendherbergen landauf und landab fasset Brohmers seinen Dank und den der Wanderjugend aus. Diese Aufgabe wurde von ihm als Herausgeber zu einem hübschen Büchlein (Druck: Ferd. Ziergarten, Karlsruhe) gestaltet, das unter dem Titel „Männer der Heimat und wandernde Jünger“ sieben Ausgaben wurde. In höherer Sinngebung haben die Mitarbeiter des Jugendwörterbuchs 1930 anwanzig Namen von Klara und Maria Beiträge gefasst, die die Wanderbewegung geistig zu stützen, zu vertiefen und zu erheben beufen sind. So verlangt in eindringlichen Worten Professor Schnabel die Einbeziehung geschichtlichen Sinnes in das Jugendwandern; dem Buchtittelbezug gibt Fahrtenbuchkräften Jahnitsausdruck; Hochleute wie Auerbach, Schwarzmann, Rabenau, Krensen, Schmidt, Landwehr, Ruchs kommen in ihren Sondergebieten zu Wort. Der Herausgeber Brohmers widmet dem badischen Turnvater Maul ein Gedächtniswort. Die Dichter Rader, Grimmschmitt, Hansjakob, Debel, Edel, Schell, Wigdorn, Gruber, Defferting, Auer, Sütterlin, v. Sallwürk; man sieht, das Buch hält, was es in seinem Titel ankündigt. In den biographischen Teil eingeprengt sind Bilder, Karten und anderes Wissenswertes für die wandernde Jugend.

Erziehungslaguna. Mit dem Thema „Kulturfragen der Gegenwart und die Pädagogik Rudolf Steiners“ findet in Stuttgart vom 12. bis 16. April die 8. öffentliche Erziehungslaguna der Verein Waldorfschule statt.



# Im kleinen Boot über den großen Ozean.

## Abenteuerliche Fahrt eines Deutschen. — Im Segelboot von Hamburg nach Kuba.

Von Paul Müller

(Copyright by Presse-Verlag Dr. R. Dammert, Berlin.)

(2. Fortsetzung.)

### Peinliche Erlebnisse.

Nach einem kurzen Aufenthalt in Amsterdam segelte ich durch den Kanal in die Nordsee, wobei ich großes Glück hatte, denn gewöhnlich herrscht hier Westwind. Heute aber kam einmal endlich der Wind aus Osten, so daß ich in dem schmalen Graben nicht zu kreuzen brauchte, was mich sicherlich einige Tage gekostet hätte. In Dünkirchen sammelten sich viele Menschen an und studierten neugierig die Aufschrift auf meinem Segel: „Von Hamburg nach Amerika“. Ohne mich durch die vielen Fragen aufhalten zu lassen, wanderte ich zu der Redaktion der nächsten Zeitung, da ich hoffte, ihr eine kurze Schilderung meiner Pläne und meiner bisherigen Reise verkaufen zu können. Ein grauhäutiger Herr empfing mich, sah mich mißtrauisch an, ließ sich meine Geschichte erzählen und fragte dann, was ich dafür bezahlen wolle, wenn er einen Artikel über mich veröffentlichen würde. Ich antwortete ihm ganz trocken, daß man bei uns in Deutschland von Zeitungen für einen interessanten Artikel oft ein recht anständiges Honorar bezahlt bekäme, worauf seine grauen Bartstoppeln zu zittern anfangen und er mich stumm fragte: „Warum sind Sie dann nicht in Ihrem Deutschland über alles geblieben?“ Ich möchte hierbei aber betonen, daß dieser merkwürdige Schriftleiter der einzige Deutschentresser gewesen ist, den ich in Holland traf. Im allgemeinen ist es mir dort recht gut gegangen, und wenn ich irgendwo Nahrungsmittel einkaufen wollte und nach dem Preis fragte, bekam ich fast immer die Antwort: „Niets“.

Nach dem Intermezzo auf der Redaktion ging ich zum deutschen Konsulat, um meinen Paß abholen zu lassen. In Schirmonitsoo hatte ich anstandslos einen Paßvermerk erhalten, hier aber blätterte der Konsul eine Weile in dem Dokument herum und meinte dann, er könne mir den gewünschten Stempel nicht geben, da mein Paß abgelaufen sei. Ich hatte mir nämlich in Deutschland keinen neuen Paß ausstellen lassen, weil ich ihn nicht umsonst bekommen hätte und ich das Geld für das Ausreisevisum nicht hatte. Der Konsul aber war wenigstens so freundlich, mir eine Bescheinigung auszustellen, daß ich mit meiner „Aga“ auf der Reise nach Amerika durch Dünkirchen gekommen sei.

Am andern Tag ging ich wieder in die Nordsee hinaus, berührte Hoek van Holland und

Scheveningen, wo ich wegen der schweren Brandung ziemlich weit draußen vor Anker ging. Jetzt war guter Rat teuer, denn ich mußte unbedingt zur Stadt, weil ich postlagernde Briefe abholen und selbst auch einen Brief absenden wollte. Ich zog mir also den Badeanzug an, steckte meinen Brief in eine Flasche, die ich an einen Riemen band, sprang über Bord und stieß den Riemen vor mir her. Pudelnaß lief ich zur Post durch das dichteste Menschengewühl, sah mir noch den Blumentorso an und wollte dann zur „Aga“ zurückschwimmen. Inzwischen war aber Flut eingetreten, ich hatte mich in der Entfernung bis zu meiner Rüstschale verrechnet und

mußte umkehren. Ich ging daher zu dem Kommandanten der Rettungsstation und bat ihn, mich mit dem Rettungsboot zu meinem Kahn bringen zu lassen. Nach Aufhören des Badesbetriebes wurde auch tatsächlich gegen Abend

das Rettungsboot für mich mobil gemacht und ich wurde durch die riesigen Brecher der Brandung zur „Aga“ zurückgebracht.

Zwei peinliche Erlebnisse hatte ich in Dünkirchen, dem weltberühmten Badeort. Als ich dort gemächlich in die Hafeneinfahrt einlief und am Pier festmachen wollte, sprach mich plötzlich jemand deutsch an und erklärte mir,

daß ich in der Nähe der Hafeneinfahrt nicht liegen bleiben könne, da ich sonst Gefahr liefe, daß mein Boot beim Öffnen der Schleusentore durch den gewaltigen Druck des ausströmenden Wassers zertrümmert würde. Nach einigem Hin und Her rief er mir zu: „Geben Sie mir mal ein Stück Zeile her!“ Ich war ihm das eine Ende meiner Zeile herüber und er zog mich bis in den Hafen, wo ich neben den Fischerbooten festmachte. In ziemlich rohem Tone fragte mein Helfer jetzt plötzlich: „Haben Sie denn wenigstens Geld bei sich?“ Und als ich das verneinte, wurde er grob, so daß ich ihm schließlich mein ganzes letztes Geld in die Hand drückte. Kaum war ich diesen üblen Zeitgenossen los, als ein belgischer Pollfutter herankam, der mich nach meinen Papieren fragte.

Mit meinem alten ungültigen Paß wußten sie nichts anzufangen und beschloßen daher nach langer Beratung, mich mitzunehmen. Zwei Beamte blieben auf meinem Kahn, während die anderen mich zur Zollstelle brachten. Unterwegs erzählte mir ein Elsfässer, daß ich wahrscheinlich per Schuß nach Deutschland zurücktransportiert würde, wie es einige Tage vorher zwei deutschen Paddlern gegangen sei, die nach Spanien wollten.

Nach einer halbständigen Verhandlung in der Nachtstube, von der ich nicht viel verstand, erhielt ich indessen von einem recht netten Wachtmeister meine „Papiere“ (meinen alten ungültigen Paß und den Kaufvertrag mit Fausen) zurück und konnte endlich wieder in See gehen. Zum erstenmal sollte ich jetzt nach meinem alten Fluid-Kompaß steuern, da ich es vermeiden wollte, an der französischen Küste entlang zu fahren, sondern durch den Kanal nach England und von dort direkt nach Spanien segeln wollte. Diesen Plan habe ich nicht ausführen können und ich muß sagen: Leider!

Ich würde heute nie wieder an der französischen Küste landen, denn mit ganz wenigen Ausnahmen bin ich in Frankreich nicht nur unliebenswürdig, sondern

oft sogar direkt feindlich behandelt und mit Hohn und Spott überschüttet

worden. Der Westwind, der mich anfänglich in recht flotter Fahrt nach Dover brachte, trieb mich bald an der südenalischen Küste wieder zurück, so daß ich nach mehrstündiger Fahrt wieder vor der Südeinfahrt von Dover ankam und mich endlich doch dazu entschließen mußte, nach Süden zu fahren und die französische Küste abzuklappern.

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

### Der Weltkrieg im Film.



„Westfront 1918“

ein Kriegsfilm, der bei Frankfurt a. M. unter Leitung des Regisseurs Pabst gedreht wird und mit seinen bis in die kleinsten Einzelheiten getreuen Schirmgenradenszenen ein Bild jener furchtbaren Stellungskämpfe an der Westfront 1918 geben soll.

## Einmal hin und einmal her - mit Ata geht es garnicht schwer!



Schnell und gründlich besorgt ATA in Küche und Haus alle Putz- und Scheuerarbeit. Einfach etwas ATA auf den angefeuchteten Scheuerlappen (Bürste, Aufnehmer oder dergl.) streuen — damit jetzt den zu reinigenden Gegenstand gut säubern. Alle Sachen werden so im Nu mit wenig Mühe wieder appetitlich sauber, strahlend hell und prachtvoll glänzend. Nach gründlichem Abspülen ist auf sorgfältiges Abreiben zu achten. Bei Aluminiumgeschirren verwende man ATA trocken und putze auch mit einem trockenen, weichen Lappen nach. Jede Hausfrau wundert sich, wie rasch und gründlich und dabei behutsam das wundervolle ATA den ärgsten Schmutz fortnimmt. Prächtig und schonend ist seine Wirkung. Und was die sparsame Hausfrau ganz besonders schätzt: Die handliche Streuflasche kostet nur 20 Pfennig.



Für Aluminiumgeschirre      Für alle Holzgeräte      Für Küchenmöbel      Für Badewannen und Fliesen

# ATA putzt und scheuert alles

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?



# Badische Rundschau.

## Die unterirdische Donau.

Ein schwieriger Streit zwischen Württemberg und Baden.

Vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich schwebt, wie bekannt ist, ein Verfahren, das das Land Württemberg gegen Baden anhängig gemacht hat und das in nächster Zeit durch ein endgültiges Urteil entschieden werden soll, nachdem bereits im Jahr 1927 eine Zwischenentscheidung gefällt wurde.

Das Streitobjekt ist die Donau, und zwar die berühmten Versickerungen dieses Flusses auf badischem Gebiet bei Möhringen. Dort und an einigen anderen Stellen — auch auf württembergischen Gebiet — verliert die Donau durch unterirdische Abflüsse solche Wassermengen, daß durchschnittlich an 77 Tagen, oftmals aber auch für die Dauer eines Vierteljahres, das Donaubeet auf württembergischem Boden vollständig trocken bleibt. Das versickernde Wasser tritt 12 Kilometer entfernt als Quelle hervor und treibt dort ein großes Wasserkraftwerk. Württemberg hat alles Interesse, das versickernde Donauwasser zu erhalten, aber auch nach dem Zwischenentscheid des Staatsgerichtshofes konnten sich die beiden Länder nicht einigen, so daß nunmehr ein Urteil gefällt werden muß, obwohl der Staatsgerichtshof selber erklärt hat, daß es sich hier um technisch und wissenschaftlich so schwierige Fragen handelt, daß nur durch eine gütliche Vereinbarung eine wirksame Erledigung des alten Streites erzielt werden könne.

## 25 Jahre Goldschmiedeschule in Pforzheim.

Bad. Pforzheim, 10. April. Am Ostern 1900 sind 25 Jahre verflossen, daß die Goldschmiedeschule in Pforzheim als selbständige Industrie- und Fachschule besteht. Gleichzeitig feiert der Leiter der Anstalt, Direktor Rudolf Küllin, sein 25jähriges Jubiläum als Direktor und die beiden Studienräte Meyer und Pfeiffer als Lehrer an der Schule. Aus diesem Anlaß fand am Donnerstag eine Feier statt, bei der Oberbürgermeister Gündert der Schule eine Jubiläumsspende von über 16 500 M überreichte, das Ergebnis einer Sammlung, zu der die Stadt Pforzheim, der Kreis Karlsruhe, der Arbeitgeberverband, der Kunstgewerbeverein, die Zeitungswelt, die Industrie und die Gewerkschaften trotz wirtschaftlich schwerer Zeiten namhafte Beiträge gezahlt haben. In Anerkennung der hohen Verdienste des Schulleiters, erhielt die Spende den Namen „Direktor Rudolf Küllin-Spendung“.

## Geburtsstagsfeier und Ehrung für Eduard Jenmann.

Bad. Bruchsal, 10. April. Die Feier des 70. Geburtstages des Handwerkskammerpräsidenten Eduard Jenmann gestaltete sich heute vormittag zu einer großen Ehrung des Jubilars. Im Hotel „Keller“ hatten sich die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, mehrere Handwerkskammern, der gewerblichen Organisationen und ionistischer Körperschaften sowie zahlreiche Handwerkskollegen eingefunden. Die eine Seite des Saales war angefüllt mit Blumengebinden, Kränzen, Ehrengeheimen, eingehakten Urkunden usw., welche mit einer langen Reihe von Ansprachen und Glückwünschen überreicht wurden. Die Glückwünsche der badischen Staatsregierung übermittelte Regierungsrat Dr. Reife. Umrahmt waren die Ansprachen, aus denen die herrliche Würdigung der Verdienste des Jubilars für das Handwerk und seine Vaterstadt Klang, von Musik- und Gesangsvorträgen. Jenmann dankte zum Schluß mit bewachten Worten für all die Ehrungen und ermahnte die Jugend, sich ein gutes Rüstzeug für den Lebenskampf anzueignen. An die Feier schloß sich ein gemeinsames Mittagessen an.

## Heidelberg Finanzdebatte.

Bad. Heidelberg, 10. April. Der Bürgerausschuß hat mit der Beratung des städtischen Voranschlags begonnen. Oberbürgermeister Dr. Reichenhans erklärte in seiner Finanzrede, daß die badische Finanzpolitik, aber auch die des Reichs, durch Abwälzung der Lasten auf die Städte und Gemeinden große Schuld an dem Defizit trage. Der Vorstand des Bürgerausschusses stellte fest, daß sich Stadtverwaltung und Stadtrat alle Mühe gegeben habe, das Theater zu erhalten, doch alle Möglichkeiten seien in der derzeitigen finanziellen Notlage zu fastipielig, so daß das Theater geschlossen werden müsse. Die etwa 1,5 Millionen, welche aus neuen Mitteln aufgebracht werden müssen, treffen zu einem Drittel die Grund- und Bodenbesitzer, zu zwei Dritteln die Allgemeinheit durch Erhöhung der städtischen Werttarife für Wasser, Gas und Licht.

Bad. Schwetzingen, 10. April. Von verschiedenen hiesigen Landwirten wurden in diesen Tagen bereits die ersten Spargel geerntet. Man kann in diesem Jahre mit einem außergewöhnlich frühen Beginn der Spargelernte rechnen. Bad. Gandsheim, 10. April. Gestern wurde der weitbekannte, plötzlich aus dem Leben geschiedene Holzwirt und Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, Friedrich Weichauer, zur letzten Ruhe beigesetzt. Die unheimlich starke Beteiligung legte ein herodes Zeugnis von der großen Beliebtheit dieses braven Mannes ab.

## Der 15. Deutsche

### Evangelische Gemeindefest.

Nachdem in den letzten Jahren verschiedene große deutsch-evangelische Organisationen in Baden ihre Tagungen abgehalten haben, will nun auch der Deutsche ev. Kirchentag seine Hauptversammlung im deutschen Süden, und zwar in Pforzheim abhalten. Die Tagung soll vom 27. bis 29. April dauern.

## Kinder als Verkehrsoffer.

Zwei schwere Unfälle. Bad. Mannheim, 10. April. Vor den Augen des Vaters lief am Mittwoch nachmittag in der Mittelstraße das zweijährige Bubenkind Heinz Gremm direkt in die Straßenbahn. Mit schweren Kopfverletzungen wurde es ins Städtische Krankenhaus eingeliefert. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

Bad. Neumühl, 10. April. Das sechs Jahre alte Töchterchen des Schlossermeisters Pfelzer wurde gestern mittag von dem Auto einer Kehler Firma erfasst, unter den Wagen geschleudert und überfahren. In äußerst schwerem Verletzungszustand wurde die Kleine von dem Wagenführer ins Kehler Krankenhaus verbracht.

## Ein Radfahrer in den Rhein gestürzt.

Bad. Oberhausen (bei Bruchsal), 10. April. Von zwei jungen Weibern, die einen Radausflug nach Speyer unternommen und dem Wein allzu ordentlich zugeproben hatten, kam nur der eine zu Hause an. Von dem anderen fand man Rad und Mütze am Rheinufer. Man glaubt, daß er in den Rhein gefallen und ertrunken ist.

# Änderungsanträge der Regierungsparteien.

## Streichung des Notopfers. / Erhöhung der Steuerüberweisungen.

### Eine Milderung des Finanzgesetzes beabsichtigt.

Die beiden Regierungsparteien, Zentrum u. Sozialdemokratie, haben zum Finanzetat weitgehende Änderungen in den Einnahme- und Ausgabeübersichten beantragt. Insgesamt werden 7 381 000 Mark Kürzungen vorgenommen, denen eine Mehraufnahme von 4,8 Millionen Mark gegenübersteht.

Im ersten Teil des Voranschlags werden im Kapitel 4 (Domänen und Forsten) Abstriche der Ausgaben in Höhe von 295 000 Mark beantragt. Der für Wasser- und Straßenbau eingesezte Ausgabebetrag soll um eine Million auf 7 792 500 Mark reduziert werden. In Kapitel 6a (verschiedene Einnahmen) ist eine Erhöhung der Einnahmehemmen aus erwirtschafteten Zinsen der Amortisationskasse um 150 000 M. vorgesehen, desgleichen für die Ablieferung erwirtschafteter Zinsen. Aus der Verteilung Badens an wirtschaftlichen Unternehmungen sollen statt 2 136 950 Mark Einnahmen 2 286 950 Mark in den Staatsvoranschlag eingesezt werden, das sind 150 000 Mark mehr.

Im zweiten Teil „Steuerverwaltung“ wird eine Erhöhung des Anteils der Ueberweisung aus der Einkommen-, Körperschaft- u. Umsatzsteuer um 1 548 700 Mark auf 32 528 700 Mark beantragt. Der Ueberweisungsbetrag aus dem Ertrag der Gebäudebesitzersteuer an die Wohnungsfürsorge soll um 2 788 000 auf 5,9 Millionen Mark gekürzt werden.

In den Einnahmekapiteln wird eine Kürzung des Ueberweisungsbetrages aus der Kraftfahrzeugsteuer um 300 000 Mark beantragt, an Steuern vom Grundvermögen und von Gewerbebetrieben soll statt 37,5 Millionen der Betrag von 35,8 Millionen (1,7 Millionen Mark weniger) eingesezt werden. Die Notabgabe (Einkommensteuer) mit 1,3 Millionen als Anteil des Landes soll gestrichen werden.

Aus Verwaltungsgesällen (Bezirksverwaltung) will man den vorgesehene Einnahmebetrag um 800 000 Mark auf 4,2 Millionen Mark erhöhen. Die oben angeführte Kürzung des Ueberweisungsbetrages an die Wohnungsfürsorge soll durch eine Erhöhung der Schuldaufnahme des Landes von 7 auf 9 Millionen Mark ersetzt werden.

## Vor allem keine Steuererhöhung!

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei im Badischen Landtag hat sich in einer mehrstündigen Sitzung mit dem Finanzgesetz

## Frühling in der Südpfalz.

Brief aus der Rheinniederung.

Die alte Mutter Erde legt sich in der Rheinniederung neue Farben an. Schon beherrscht das üppige Grün der Winterkornen und Kleefelder das Bild und dazwischen mischt sich die zarte Farbe des aufkeimenden Sommergetreides. Das Wintergetreide ist außerordentlich weit, manche Roggenfelder schließen in wenigen Tagen in die Ähren. Ob's nicht zu früh ist? Sagt doch ein altes Sprichwort: „Nieber an Jörgentag einen Wolk im Feld als eine Kornähre sehen.“ Wie dem auch sei: der Saatenstand ist bis jetzt gut. Bedeutend ist neuer die Anpflanzung von Zwiebeln, und zwar Stedzwiebeln wie auch Saatzwiebeln sind vermehrt angebaut worden. Ein eigenartiges Bild bieten die in langen Reihen auf den Aedern in knieender Stellung beschäftigten Zwiebelpflanzern. Schon können die frühesten Zwiebelpflanzungen eingehakt werden. Die in Benützung genommene Zwiebelmäschine hat eine erfreuliche Verbesserung aufzuweisen, da sie mit dem Säen der Zwiebeln auch gleich das Walzen besorgt. Im Vorjahre mußte noch mit der Aderwalze nachgefahren werden, was jetzt eripart ist. Das Steden von Zuderrüben, Futter- und Dillrüben hat auch schon begonnen, und vereinaelt sind auch schon Frühkartoffeln in die Erde gebracht. So geht die Felderbestellung rasch vorwärts; in der ganzen Niederung wird mit

Fleisch in Feld und Gärten gearbeitet — in Erwartung auf eine gute Ernte. Es wird in nicht geringer Zahl, was Menschenhände leisten können. Findet dieser Fleiß den Segen des Schöpfers, so kann es gut werden.

Herrlich grünt und blüht es auch in den Waldungen der Rheinniederung. Und wer Augen zum Sehen und Ohren zum Hören hat, der kommt bei einem Besuch des Rheinwaldes besser auf seine Rechnung als mancher Besucher von Kino und Theater usw. Dabei gibt die Firma „Amiel, Drosel, Fink u. Co.“ nur Freiluftzerkte mit unbeschränkter Spielbauer.

Die Arbeitslosigkeit ist leider immer noch groß; immer noch sind an den Zahltagen große Scharen Erwerbsloser zu sehen, die zum Empfang der kärglichen Unterstützungsbeträge „Schlange stehen“ müssen.

Mit der Bautätigkeit scheint es etwas besser als im letzten Jahre zu werden, denn man hört in den verschiedenen Ortschaften von zahlreichen Bauvorhaben, welche durch Zuschüsse gefördert werden.

Die Fischwasser im Ueberungsgebiet werden zurzeit eifrig befishet. Es gilt für Fische zur Karwoche zu sorgen, in welcher die Fische für den Berufsflüchtler goldene Schwünge haben.

Die Obstbäume zeigen guten Blütenanlauf, ganz besonders laffen Apfel und Zwetschen bei gutem Verlauf der Blütezeit gute Ernte erwarten. Aprikosen, Mirtsche und Pfäumen sehen schon in voller Blüte.

und den von der Regierung ursprünglich geplanten Steuererhöhungen beschäftigt. Die Fraktion ist auf Grund eingehender Prüfung der Einnahmehemmen und der bisherigen Einnahmequellen des Staates zu dem einstimmigen Ergebnis gekommen, daß

zur Führung einer geordneten Finanzwirtschaft in Baden die von der Regierung geforderten Steuererhöhungen unter Mitberücksichtigung der schweren wirtschaftlichen Lage unserer Zeit nicht nötig sind. Sie wird daher die für das Land geforderten Steuererhöhungen ablehnen.

## Weitere Statedebatte im Landtag.

Präsident Duffner eröffnete um 10 Uhr die (53.) Donnerstag-Sitzung des Badischen Landtags mit der Bekanntgabe der Neuwahlange. Der Präsident erteilt sodann dem sozialdemokratischen Abgeordneten Maier

wegen des in der letzten Sitzung gegenüber der Opposition gebrachten Ausdrucks „Schindlerpolitik“ nachträglich einen Ordnungsruf,

den er schon damals aussprechen wollte. Der Ordnungsruf sei aber in der fortgesetzten Unruhe untergegangen. Der Präsident fügt hinzu, er habe die Pflicht, den einzelnen Abgeordneten und die Parteien gegen unzulässige Angriffe zu schützen, aber auch das Recht, sich zu verweigern, daß man seiner Aufforderung zur Ruhe Gehör leistet. Das sei aber in der letzten Sitzung nicht der Fall gewesen.

## Das Haus trat sodann in die Beratung des Voranschlags des Finanzministeriums

ein. Die Abgeordn. Seubert (Ztr.) und Dr. Waldeck (D. Vp.) berichtigten sodann eingehend über die Ausführenden. Für die allgemeine Aussprache ist die Redezeit wiederum konfigentiert.

Abg. Fontkel (Ztr.) befragt die Eisenbahntaripolitik, welche dazu führe, daß unsere Rheinbäfen und Umschlagplätze veröden. Den Wünschen der Bevölkerung des Lahrer Nied hinsichtlich der Konzessionierung von Kraftwagenlinien sollte man entgegenkommen. Der Redner fordert Zentralisierung des gesamten Verkehrswezens einschließlich des Kraftwagenverkehrs. Diesen müsse man in volkswirtschaftlichem Interesse geeignete Straßen geben. Der Beschluß des Landtages, bei der Weiterführung des Straßenbahnbauprogramms von 1925 vorläufige Einstränkungen vorzunehmen und erst die Erfahrungen in anderen Ländern abzuwarten, habe sich als richtig herausgestellt. Leider sei es nicht möglich gewesen, die kleinen Landgemeinden noch weiter von den Straßenbaukosten zu entlasten. Für Zwecke der Kulturfürsorge sollten erhebliche größere Mittel bereitgestellt werden. Neuland für die Landwirtschaft zu schaffen, werte sich auf alle Fälle gegenreich aus. Vorbildlich in dieser Beziehung gehe die Domänenverwaltung vor. Mit der Feldbereinigung sei man in Baden leider noch etwas zurück. Der Redner schließt mit anerkennenden Worten für die Verwaltung der staatlichen Betriebe.

Abg. Heid (Soz.) leistet seine Rede mit allgemeinen wirtschaftspolitischen Ausführungen ein, wobei er besonders die Interessen der badischen

Holzwirtschaft vertritt, die unter der Tarifpolitik der Reichsbahn gleichfalls schwer zu leiden habe. Die Feld- und Flurbereinigung sowie die Wasserwirtschaft will er in einer Hand zusammengelegt wissen. Das Tempo der Aufnahme von Kreisstrassen in den Landstrassenverband möge man im Interesse des Straßenaubaus beschleunigen. Die Sozialdemokraten seien dafür, daß der gesamte Kraftwagenverkehr von der öffentlichen Hand übernommen werde. Die öffentlichen Verkehrsmittel sollten überhaupt alle in einer Stelle beim Reich vereinigt werden. Notwendig sei ferner ein einheitliches Wegerecht. Der Redner stellt zum Schluß die günstige Entwicklung der staatlichen Betriebe fest.

Darauf vertagt sich das Haus auf Freitag vormittag 9 Uhr. (Schluß 13 Uhr).

## Die Städtevertreter im Haushaltsausschuß.

Gestern nachmittag war im Anschluß an die Sitzung des Landtags der Gemeindevertreter der Städtevertreter im Haushaltsausschuß Steuerverteilung vor den Mitgliedern des Haushaltsausschusses vorzutragen. Diese Vorträge nahmen etwa drei Stunden in Anspruch.

Daran anschließend fand eine Sitzung des Ausschusses statt, in welcher Abg. Küllin (Soz.) als Berichterstatter einen Ueberblick über die Verteilungsschlüssel zwischen Reich und Ländern gab und u. a. feststellte, daß — entgegen den Darlegungen eines Oberbürgermeisters — die 72-Millionen-Grenze im Jahre 1925 außerdrücklich nur für den Fall festgelegt wurde, solange die Ausgaben des Staates durch die Beschäftigungserhöhung nicht wesentlich größer werden.

Von liberaler Seite wurde die Änderung der Steuerverteilung zwischen Land und Gemeinden nicht ausgeteilt, denn der Steuerzahler müsse die Steuer ja doch zahlen, ob der Staat oder die Gemeinden mehr oder weniger Anteil am Steuerertrage hätten.

Unter diesen Umständen, da doch keine Erleichterung möglich sei, sei eine Änderung nur ein Grund zur Unruhe.

Finanzminister Dr. Schmitt erklärte, die Verschlebung wirke erschwerend auf die Gemeinden. Wenn die Umsatzsteuer an Stelle der Biersteuer trete, dann sei die Lage der Gemeinden noch günstiger.



**Feld- u. Garten-**

**Otto Stoll**  
Eisenwaren  
Kaiserplatz

**Abbonenten**  
kauft bei Interenten  
des  
Karlsruher Tagblatt.

# Unsere Oster-schlager

Wir bringen in den neuen Oster-schlager eine Auswahl der wirksamsten und schönsten Schuhe der Saison so preiswert wie sonst nie. Das ist ein Geschenk, das auch Sie Ihren Freunden machen können.

Damen - Schuhe	
Blaue Spangenschuhe mit bequem. Abs.	975
Feinfarb D. - Pumps mit hell und dunkl. Garnitur	1050
Heilbar. Damen-Spangenschuhe in moder. hübsch. Modellen	1050
Zweifarb. Damen-Spangenschuhe Trotteur-Absatz neue Sportart	1950

Orthopädische Schuhe und Stiefel für jeden empf. und passend.

Herren - Schuhe	
Schwarze H. - Halbschuhe	975
raus. mod. Form Braune H. - Halbschuhe eleg. Form in hell. u. dkl. Farb.	1250
Horreg-Lack-Halbschuhe breit. schuh anlie Form	1250
Edle braune Boxall. H. - Halbschuhe versch. Formen	1650
Mke. „Merced“	

## Schuh-Danger

Kaiserstraße 161 Ecke Kitterstraße



# Aus der Landeshauptstadt.

## Frühling im Stadtbild.

**Früher Aufputz der staatlichen Gebäude.**

Mit dem Einzug des Frühlings in Stadt und Land hat auch das Karlsruher Stadtbild Schritt gehalten. Nicht nur, daß in den Gärten und Anlagen überall neues Leben erwacht ist und mit Lichtgrün und farbenfrohen Blüten des Jahres die Menschen begrüßt und beglückt — auch eine große Anzahl öffentlicher und privater Gebäude hat ein neues Gewand erhalten oder steht gerade im Begriff, verputzt und „frisch gestrichen“ zu werden. In diese Frühjahrsputzliste sind erfreulicherweise auch einige staatliche Gebäude, die so berichtigten „Bieder“ im Karlsruher Stadtbild, mit einbezogen worden, so daß man wohl mit Recht dem Vater Staat ob seines einflussreichen Entschlusses ein Lob erteilen darf.

Das Sammlungsgebäude steht nunmehr inmitten des aufblühenden Friedhofes und des Rumpfburgens ebenso neu und schön, wie die umgebende Natur selbst. Verschwunden sind die häßlichen zerbröckelten Wände, und ein harmonisch abgestimmter Verputz ziert das Gebäude. Auch die Badische Kunsthalle ist wieder instandgesetzt und kann man seinen Augen trauen, sogar die Münze, Weinbrenners klassische Schöpfung, dieser bald sprichwörtlich gewordene „Stein des Anstoßes“, ist gegenwärtig von einem Gerüst umgeben, was wohl darauf hindeutet, daß auch dieses Gebäude in Kürze verjüngt und verschönert, eine Zierde der Stadt bilden wird.

Fast fehlen nur noch die evangelische Stadtkirche und die Gebäude der Wasser- und Elektrizitätswirtschaft, vielleicht auch das Schloss, im neuen Gewande, um das architektonische Gesamtbild der Landeshauptstadt etwas repräsentativer und würdiger zu gestalten und damit einen großen Teil der Wünsche der Karlsruher Bürgerschaft zu erfüllen.

## Ein Kriegerdenkmal im Stadtteil Daglanden.

**Eine Ausstellung der Entwürfe.**

Vom Bürgerverein Daglanden wird uns geschrieben: Der Stadtteil Daglanden fühlt sich verpflichtet, seinen im Weltkriege gefallenen Vätern, Söhnen und Brüdern ein Denkmal zu errichten. Die für die Vorarbeiten ernannte Kommission hat von bekannten Karlsruher Künstlern Entwürfe und Modelle eingefordert und sie will diese in einer Ausstellung der Allgemeinheit zugänglich machen. Die Ausstellung findet in der Daglander Schule (Eingang Palzstraße) statt und ist geöffnet Sonntag, 13. April, 12—18 Uhr, ferner Karfreitag, Ostermontag und Osterdienstag, jeweils von 11—18 Uhr. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei.

## Berdiente städtische Beamte.

Zu einer schlichten Feier versammelten sich am Mittwoch vormittag die Beamten der Stadtkanzlei und der Gemeindefekretariate der Honorar im Bürgeraal, um drei verdiente Kollegen zu ehren. Dem Gemeindefekretär Heinrich Kaupp (Hinterheim), der in den Ruhestand tritt, Oberinspektor Karl Böhringer, sowie Gemeindefekretär Friedrich Klotz (Rüppurr), die ihr 25jähriges Dienstjubiläum feierten, wur-

den nach einer herzlichen Ansprache des Dienstvorstandes der Stadtkanzlei, Verwaltungsdirektor Kager, in der er mit warmen Worten die Pflichttreue und unermüdete Arbeitsleistung der Geehrten pries, die von den Kollegen gestifteten Geschenke überreicht. Direktor Kager gedachte dabei der besonderen Verdienste der Gemeindefekretäre bei der Ueberleitung der selbständigen Gemeinden in die Stadtgemeinde Karlsruhe und ihrer Tätigkeit in der Kriegs- und Inflationszeit. Bei der Würdigung der langjährigen Tätigkeit des Oberinspektors Böhringer, der eine alter und treuer Helfer unseres Blattes ist, entbieten wir unsere besten Wünsche. Silberne Hochzeit. Die Eheleute Hans Rupprecht, Mondstraße 2, können am 13. April das Fest ihrer silbernen Hochzeit feiern. Unseren alten Abonnenten herzliche Glückwünsche!

## Bessere Wetterlage.

### Die Aussichten für Wochenschluß. — Und für die Ostertage?

Am letzten Wochenende hatte der in ganz Deutschland verregnete Samstag die schlimmsten Befürchtungen erweckt. Desto angenehmer war die „Enttäuschung“, als sich am Sonntag mit einer fühlbaren Erwärmung allgemein sonnig-heiteres und trockenes Wetter einstellte. Die Höchsttemperaturen lagen am Sonntag allgemein über 20 Grad. Wenn auch die Vegetation noch nicht überall große Fortschritte gemacht hat, so lohnte doch das milde Wetter für einen Ausflug ins Freie.

Die Wetterlage hat gerade am letzten Wochenende eine sehr seltene Entwicklung genommen. Das Tiefdruckgebiet, das von Süden her die Alpen überstieg, hatte am Samstag weiter nordwärts über Bayern und Sachsen hinweggezogen, um sich dann bis zum Sonntag auf der Nordseite festzulagern, wo es schwächer und schwächer wurde, um schließlich ganz aus dem Karlsruher Gebiet zu verschwinden. Bei seiner Wanderung waren die erregten Niederschläge zu beobachten. Die Selbständigkeit der Wetterentwicklung ist durch den ganz ungewöhnlichen Weg, den das Tief genommen hat, gegeben. Normalerweise wandern ja alle Tiefdruckgebiete von Westen nach Osten, wobei der Unterschied nur darin besteht, daß einmal ein mehr nördlicher, das anderemal ein mehr südlicher Weg eingeschlagen wird. Bewegungen in Ost-West-Richtung sind aber selten und werden nur ab und zu einmal und zwar im Frühjahr beobachtet. In den allergrößten Seltenheiten gehört nun der letzten beobachtete Weg bis vor Englands Küste. Wir fragen uns natürlich: Welches sind überhaupt die Gründe für die West-Ost-Bewegung der Tiefdruckgebiete? Hat die beobachtete Abweichung irgend eine besondere Bedeutung für die Wetterentwicklung? Die Gründe für die Ost-West-Bewegung sind recht verwickelter Natur, doch wirken letzten Endes die ablenkende Kraft der Erdatrotation und die Tatsache, daß die Luft im Süden wärmer als im Norden ist, zusammen. Weil durch die ablenkende Kraft der Erdatrotation auf der Vorderseite des Tiefs kein Ostwind, sondern Südwind weht, wird hier warme Luft herangeschafft und der Luftdruck fällt. Weil ferner durch die ablenkende Kraft der Erdatrotation auf der Rückseite des Tiefs Nordwind herrscht und nicht einfach Westwind, wie man erwarten sollte, so wird dort kalte Luft, die schwerer ist und einen größeren Druck ausübt, herangeschafft

Karlsruhe gebührend hervor. Oberinspektor Böhringer dankte im Namen der Geehrten für die ihnen erwiesenen Aufmerksamkeiten.

**Währiger Tagblattleser.** Hausmeister a. D. Heinrich Lorenz, Kaiserallee 96, vollendet am heutigen Tage sein 80. Lebensjahr. Dem Jubilar, der ein alter und treuer Helfer unseres Blattes ist, entbieten wir unsere besten Wünsche.

**Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Hans Rupprecht, Mondstraße 2, können am 13. April das Fest ihrer silbernen Hochzeit feiern. Unseren alten Abonnenten herzliche Glückwünsche!

**Aus der Schöffel-Stiftung** ist ein Reise- und Studienstipendium im Betrage von 500 RM. an einen begabten badischen Musiker zu vergeben, das das Unterrichtsministerium demnachst dem geeignetsten der Bewerber zuerkennen wird.

## Die täglichen Unfälle.

### Verkehrszusammenstoß in Rüppurr.

In der Kapatterstraße wurde am Mittwochabend ein 51 Jahre alter Maurer aus Mörchi, während er auf seinem Fahrrad den Fahrdamm im Zug der Löwentraße überquerte, von einem aus Richtung Eitingen kommenden Personenkraftwagen erfasst und zu Boden geworfen. Er zog sich hierbei innere Verletzungen zu. Der Kraftwagenfahrer brachte ihn in seinem Wagen nach Hause. Das Fahrrad wurde zertrümmert.

### Kinder auf dem Fahrdamm.

Am Mittwoch nachmittag lief in der Rüppurrerstraße ein 7 Jahre alter Junge beim Überqueren des Fahrdamms einem Motorradfahrer ins Vorderrad hinein und fiel zu Boden. Er schürfte sich das Kinn auf. In der Wilhelmstraße kam ein 6 Jahre alter Junge beim unvorsichtigen Überqueren der Straße angefaßt eines plötzlich neben ihm auftauchenden Motorradfahrers vor Schreck zu Fall und verletzte sich am linken Knie.

### Zwei Radfahrer überrannt.

Ein Motorradfahrer, der am Mittwoch früh beim Einbiegen von der Zepelinstraße in die Baumwaldallee die Ecke schnitt, fuhr zwei Radfahrer an und warf sie zu Boden. Während die Beteiligten heil aus dem Unfall hervorgingen, wurden die Fahrräder stark beschädigt.

### Unfall im Rheinhafen. Auf Schiff „Merkur“.

zurzeit im Mittelbecken des Rheinhafens, stürzte ein Matrose infolge eines unglücklichen Umstandes vom Deck in den leeren Schiffsraum, wobei er sich eine leichte Gehirnerschütterung zuzog.

### Den Arm gebrochen.

Die 60 Jahre alte Frau eines Werkmeisters kam in ihrer Wohnung durch Ausrutschen zu Fall und brach sich den linken Oberarm.

### Gestohlene Fahrzeuge.

Am Mittwoch entwendete ein unbekannter Täter den Edelkoffer und Kaiserstraße haltenden Personenkraftwagen eines Kaufmanns von hier. Der Wagen wurde gestern morgen in der Lauterbergstraße wieder aufgefunden. Am Mittwochabend wurde einem Kaufmann aus Bühl auf dem Marktplatz ein Opelwagen (Zweifischer mit blauer Lackierung, Erkennungsnummer IV B — 8470) gestohlen. Einem Kaufmann aus Öppingen kamen aus seinem in der Hebelstraße abgestellten Personenkraftwagen eine Aktentasche mit verschiedenen Papieren im Gesamtwert von etwa 80 RM abhanden.

Aus dem Keller der Gewerbeschule wurde ein Herrenfahrrad, Marke Fidelitas, im Wert von 100 RM gestohlen. — In der Hardtstraße wurde ein Herrenfahrrad aufgefunden, das vermutlich irgendwo gestohlen worden ist.

**Konjularische Vertretung Chiles.** Der zum Chilenischen Wahlsonntag in Stuttgart ernannte Herr Roman Zivier ist zur Ausübung konjularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

und der Luftdruck steigt dort. Das Tief muß sich dann naturgemäß von der Stelle, wo der Druck steigt, nach derjenigen bewegen, wo er fällt, also von Westen nach Osten. Nachdem wir diesen Zusammenhang kennen, ist auch erklärlich, warum das Tief des letzten Wochenendes in abnormaler Richtung gezogen ist: die Temperaturverhältnisse müssen abnormale gewesen sein, d. h. im Norden muß es warm, im Süden aber kalt gewesen sein. In der Tat waren sie nur um ein Geringes höher als bei uns in Deutschland. Man ist daher zu der Annahme geneigt, daß der Ausbleich in höheren Schichten der Atmosphäre stattgefunden hat. Es ergibt sich aus der Erscheinung weiterhin, daß der Luftdruck in den Gebieten nördlich von uns zurzeit recht gering ist.

Dieser Schluss läßt über die Weiterentwicklung des Wetters recht günstige Folgerungen zu. Es scheint so, als ob für die nächste Zeit kaum nennenswerter Zustiehe kalter Luft, dafür aber umso energiegelicherer Zustrom warmer Luft in Aussicht stünde. Damit wäre eine allgemeine und recht fühlbare Erwärmung verbunden, die Temperaturen von 20 Grad und mehr bringen kann. Da bei dieser als wahrscheinlich angenommenen Entwicklung auch kräftige Sonneneinstrahlung herrscht, so ist die Wahrscheinlichkeit für ein gutes Wochenende und — soweit sich darüber hinaus noch prophezeien läßt — für ein gutes Osterfest. Wetterer sehr groß, wenn auch vorübergehende Tiefdruckstörungen eine genaue Voraussage erschweren.

## Rheinfahrten 1930.

Die Köln-Düsseldorf-Rhein-Dampfschiffahrt nimmt am 29. Mai d. J. den Fahrplanmäßigen Personenverkehr ab Karlsruhe-Rheinhafen wieder auf, und zwar mit gewissen Erweiterungen. Die beliebtesten Kaffee- und Abendfahrten finden wie im vorigen Jahre wieder statt, wobei jedoch als Neuerung jedesmal bis auf die Höhe von Gernersheim gefahren wird. An Sonntagen und Montagen ist Gelegenheit gegeben, Ludwigshafen zu besuchen, bzw. an Sonntagen bis Worms zu fahren. Den Dienst werden die Doppelmotorschiffe „Freiherr vom Stein“ und „Beethovener“ versehen.



**Die größte Freude**

würden mir meine Eltern machen, wenn sie mir zu Ostern einen

**Kieler Anzug**

schenken. Aber er muß von

**Breitbarth**

sein.

**Schulranzen  
Aktentassen  
Musikmappen  
Beruistaschen**

**Geschw. Lämmle**

51 Kronenstr. 51

Unsere lokal prämierte, hochfeine Molkerei-Topf-Butter

Nr. 1 bester Milch (Schweden) ungesalzen od. mild gesalzt, posit. Nachnahme p. Bf. Nr. 1.75. Bestellt über zu dauernd. Bezug Bitter A.-G., Oberkirch, Jentalmotterstr. 64, Wertheim, Oberland, Kellerei u. größt. Vertrieb Deutschlands dieser Art

**Mietl. Gemeinde**

Donnerstag  
Freitag, 11. April:  
Sabotantans  
6.45 Uhr.

Samstag, 12. April:  
Morgens 8.45 Uhr.  
Nachmitt. 3.30 Uhr.  
Besuch: Abends, Zeitungs- und 8 Uhr.

Sonntag, 13. April:  
Morgens 8.45 Uhr.  
Predigt 10 Uhr.  
Nachmitt. 3.30 Uhr.  
Abends 6.45 Uhr.

Montag, 14. April:  
Morgens 8.45 Uhr.  
Nachmitt. 3.30 Uhr.  
Besuchgang 8 Uhr.

Verkauf:  
Morgens 6.45 Uhr.  
Abends 6.45 Uhr.

**Flüter Ihrer Anmut!**

Ein junges, frisches Gesicht gefällt immer — ein nicht gepflegter Teint welkt früh und macht alt. Matt-Creme, das edle „4711“-Erzeugnis, wahrt Ihrer Haut den Reiz der Jugend. Als Schönheits-Creme für den Tag schützt er zuverlässig gegen Wetter, Wind und Staub, verbessert das Aussehen und ist gleichzeitig eine vorzügliche Puderunterlage. Wenden Sie daneben für die Nacht zur Ernährung, Reinigung und Erfrischung der Haut „4711“ Cold Cream an, so ist Ihre Anmut gesichert.

Beim Kauf achte man genau auf die gesch. „4711“ (Original-Blau-Gold-Etikette).

**Matt-Creme**  
in Tuben aus reinem Zinn  
RM — 60, 1.—  
Glattkopf RM 1.50

**„4711“ Cold Cream**  
in Tuben aus reinem Zinn  
RM — 75, 1.—  
in Glattkopf RM — 75, 1.50, 2.50

**Matt-Creme**  
Das edle „4711“-Erzeugnis

**Cold Cream**



### Postschleppschach — kein Amtsgeheimnis!

Bei Ankündigungen in Zeitungen und Geschäftsblättern wird oft ohne nähere Angabe über die hinter der Ankündigung stehende Person nur die Schließfachnummer angegeben, unter der Briefe usw. an diese Person zu senden sind. Es können Fälle vorliegen, in denen es erwünscht ist, vor dem Beginn des Briefaustausches näheres über die Person, die das bekannt gegebene Schließfach benutzt, zu erfahren. Das kann nur durch Rückfrage bei dem für das Schließfach in Betracht kommenden Postamt geschehen. Es sind Zweifel laut geworden, ob die Postämter mit Rücksicht auf die Wahrung des Briefgeheimnisses berechtigt seien, die erbetene Auskunft zu erteilen.

Im Amtsblatt des Reichspostministeriums wird nunmehr bekannt gegeben: „Nach Ziffer 4, Absatz 2 der Grundzüge für die Ueberlassung verbrieflicher Abholungsstücke, die der Fachinhaber als rechtsverbindlich anzuerkennen hat, erfolgt die Ueberlassung eines Schließfaches nicht zu dem Zweck, dem Fachinhaber die Geheimhaltung seines Namens und seiner Wohnung zu ermöglichen. Es bestehen daher keine Bedenken dagegen, daß die Postämter auf Anfragen nach der Anschrift des Inhabers eines bestimmten Schließfaches Auskunft erteilen.“

**Am Bestreben der Badener.** Um den Gassen des „Badener Heimattages“ den Besuch der bedeutenderen Städte und Orte des Schwarzwaldes, der Pfalz und des Saarlandes in künftiger Weise zu ermöglichen, hat die Geschäftsstelle des „Badener Heimattages“ eine Reihe von Ausflügen in das Programm aufgenommen, die mittels Postkraftwagen der Oberpostdirektion Karlsruhe und bei genügender Beteiligung durch Sonderzüge der Reichsbahndirektion Karlsruhe ausgeführt werden. 15 badische Städte und Orte werden programmäßig besucht, außerdem sind Ausflüge in die Pfalz, ins Saarland und in den Schwarzwald vorgesehen. Was bei den einzelnen Ausflügen durch die verschiedenen Städte selbst den Besuchern geboten wird, ist durch die Geschäftsstelle des „Badener Heimattages“ zu erfahren, die ein ausführliches Programm- und Auskunftsbuch herausgegeben hat.

**Passionskonzert.** Der gemischte Chor der Evang. Stadtmission führt am Sonntag, 13. April, nachm. 4 Uhr, in der Stadtkirche das Oratorium von Aug. Röder „Vom Kreuz zum Thron“ auf. Dasselbe enthält gemischte Chöre, Soli und Rezitation. Der Eintritt ist frei, Der Reingewinn zugunsten der Stadtmission.

**Alpenverein — Skiflub.** Für die meisten ist Karnten noch ein unbekannter Begriff. Nur das eine ist wohl jedem vertraut, daß es dort ganz unvergleichlich schön sein soll. Erst die letzte Hauptversammlung des D.D.A.V., welche die Teilnehmer nach Karntens Hauptstadt Klagenfurt führte, veranlaßte manchen, sich einmal mit diesem Grenzgebiet zu beschäftigen, das noch lange nach dem Weltkrieg bittere Kämpfe um sein Dasein zu bestehen hatte. Die Teilnehmer jener Fahrt nach Klagenfurt durften im vergangenen Jahre ein deutsches Erdenschildchen kennen lernen, das sie wohl nie mehr vergessen werden. Von diesem einzig schönen Gebiet wird Freiherr von Rothberg, der an dieser Tagung teilnahm, heute abend im Gem. Gortaal der Techn. Hochschule sprechen. Seine bekannte Schilderungsweise läßt das Beste erhoffen.

**Berordnungen der Ministerien.** Die Nr. 10 des Badischen Gesetz- und Verordnungsblattes enthält neben einer Bekanntmachung des Ministers des Innern über die Ein- und Durchfuhr von lebenden Tieren usw. aus dem Ausland weitere Verordnungen des Ministers des Innern über die Deutsche Arzneitaxe 1930, des Justizministers und des Ministers des Innern über das Wiederinkrafttreten der Pachtordnung.

**Ein Betrüger wird gesucht.** Ein lediger, 27 Jahre alter Kaufmann, z. Zt. unbekannter Aufenthalts, hat durch Vorpiegelung falscher Tatsachen eine Frau in der Kriegsstraße um 435 Mark betrogen. Der Täter, nach dem gefahndet wird, hat sich außerdem durch Unterschlagung und Verletzung des Briefgeheimnisses strafbar gemacht.

**Ein Sparfassenbuch entwendet.** Aus einer Wohnung in der Schüchstraße wurde ein Sparfassenbuch mit einem Guthaben von 650 Mark entwendet. Der Täter hat 600 Mark davon abgehoben. — Außerdem wurden der Polizei mehrere kleinere Diebstähle angezeigt.

### Neues vom Film.

**Badische Lustspiele.** Einem vielfach geäußerten Wunsch aus Besucherreisen nachkommend, gelangt von Freitag, den 11. April ab, der Großfilm der Ufa „Danke“ im Konzertsaal zur Aufführung. Der Großfilm hat im Publikum ein Interesse erweckt, wie kaum ein anderer deutscher Film denn man weiß und fühlt, hier greift die Kunst zu dem höchsten Ziel,

das in der deutschen Kultur für sie auffindbar ist. Die Handlung folgt dem alten Faustbuch, behält aber die von Goethe erfundenen Figuren des Gretchen und der Marthe Schwerdtlein bei. Der Doktor Faust ist nicht so sehr der nach Erkenntnis ringende Gelehrte, wie in Goethes Drama, sondern der große Menschenfreund, den die Widrigkeiten der Menschheit quälten, und der ihr neue Wege zum Glück weisen will. Der bekannte Regisseur F. W. Murnau hat mit seinem Faustfilm

ein unvergleichliches Meisterwerk deutscher Filmkunst geschaffen. Die besten Darsteller standen ihm zur Seite: Gösta Ekman als Faust, Emil Jannings als Mephisto, Wilhelm Dieterle als Valentin, die damals eben entdeckte junge Camilla Horn als Gretchen, Vette Guibert, Ganne Kalsb, Frieda R. Hard u. a. Die Neuaufbringung dieses heute zum Eigentum der ganzen Welt gewordenen Wertes wird sicher in allen Kreisen dankbar begrüßt werden.

## Die Vereinschronik

Die Vereinschronik erscheint nach Bedarf, in der Regel wöchentlich. Ihre Veröffentlichung erfolgt zur Förderung der Vereinsinteressen kostenlos. Die Bekanntgabe von Veranstaltungen geschieht bei Aufgabe von Anzeigen im Tagesanzeiger ohne Berechnung.

### Der Österreichisch-Deutsche Volksbund Ortsgruppe Karlsruhe

hielt in seinem Vereinslokal Gasthaus zur „Rose“ am Kaiserplatz am Samstag, den 22. März, seine gut besuchte Generalversammlung ab. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Riedel, begrüßte die Erschienenen, desgleichen den Vertreter des Bundesvorstandes und gab die Tagesordnung bekannt. Diese wurde unbeanstandet angenommen. Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden war zu erkennen, daß das vergangene Geschäftsjahr überaus an Arbeit war. Zunächst hatte die Ortsgruppe Karlsruhe die große Ehre, über die Pfingstfeierstage den Reichsbundestag des Österreichisch-Deutschen Volksbundes in seinen Mauern begrüßen zu dürfen. Dieser Bundestag vereinigte die Vertreter des Bundes, an seiner Spitze den Herrn Reichstagspräsidenten Löbe nebst namhaften Vertretern der Deutsch-Österreichischen Anschlussbewegung des In- und Auslandes. Die Bundestagung des Österreichisch-Deutschen Volksbundes war ein glänzender Erfolg. In das Berichtsjahr fiel auch das 10. Stiftungsfest der Ortsgruppe, auch dieses war ein voller Erfolg. Nicht aroß war auch die übrige Vereins- und Verwaltungstätigkeit. Zahlreiche Besuche aller Art, Vorträge und Interventionen bei Behörden waren notwendig, um die Belange der Deutsch-Österreichischen Angehörigen wahrzunehmen und zu vertreten. Leider entspricht der Mitgliederstand nicht der Zahl der in Karlsruhe und seiner Umgebung ansässigen ehem. Österreichischer. Von diesen scheinen viele unterwegs ihren Geburtsort verloren zu haben. Alle diese ehemaligen Österreichischen Mitglieder des Österreichisch-Deutschen Volksbundes sind, zudem derselbe in jeder Beziehung religiös und politisch neutral ist.

In der Diskussion wurde die erzieherische Tätigkeit des Vorsitzenden rühmend anerkannt. Der Bericht des Kassierers betraf die Die Neuwahlen nahmen nun geraume Zeit in Anspruch, doch auch dieses schwierige scheinende Problem konnte gelöst werden. Beibehaltung Reumann-Karlsruhe konnte für den Posten als 1. Vorsitzender gewonnen werden. Da im weiteren der Österreichisch-Deutschen Volksbundes stark interessierte Herren als Mitarbeiter beigegeben werden konnten, hofft der Verein, mit der Vorstandswahl einen guten Griff gemacht zu haben. Um 1 Uhr konnte der bisherige 1. Vorsitzende Herr Hans Riedel die harmonisch von großem Ernst getragene Generalversammlung mit einem kräftigen Heil, in welches die Anwesenden begeistert mit einstimmten, für geschlossen erklären. **Idol.**

**Der Badische Kameradenverein Karlsruhe**, gegründet am 17. Februar 1893, hielt kürzlich im Vereinslokal Hotel „Sonne“ hier seine diesjährige Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Kam. Frankmann, begrüßte die erschienenen Kameraden aufs herzlichste und gedachte in ehrender Weise des verstorbenen Ehrenmitglieds, Kam. Seiter aus Freiburg. Zur Tagesordnung übergegangen, erstatteten Schriftführer, Kassier und Inventarverwalter den Rechenschafts-, Kassen- und Inventarbericht. Die Berichte, welche von einer sorgfältigen Verwaltung der einzelnen Kameradensektionen, fanden im Verein allgemeine Billigung und Anerkennung. Der 1. Vorsitzende dankte den Vorstandsmitgliedern für ihre treue Mitarbeit im vergangenen Vereinsjahr in dessen Verlauf wiederum erzieherische und erzieherische Arbeit geleistet wurde. Die Neuwahl des Gesamtvorstandes erfolgte durch Akklamation und wurden die altbewährten Vorstandsmitglieder fast durchweg wiedergewählt. Zum Schluß dankte der 1. Vorsitzende der Versammlung im Namen der Gewählten mit dem Wunsch auf ein ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen des Vereins.

### Der Karlsruher Hausfrauenbund

hatte vergangenen Mittwoch wieder zu einem seiner beliebten Teenaufftritte geladen. Fräulein Amanda K. Wolontar in am Bad. Landestheater, erregte mit ihren schönen Liedern die zahlreich Erschienenen. Zunächst sang sie zwei Arien, Micaelas Arie aus Carmen und „Mein Herr Marquis“ aus der Fledermaus, sehr zu Dank und jugendfröhlich. Später folgten Lieder von Leo Blech und Hugo Wolf. Die jugendliche Sopranistin verfügte über ein klares weiches Organ, besonders anladende Höhe bei perlenden Koloraturen und vollendetem Vortrag. Einen Sondererfolg errang sich die

Sängerin mit dem Frühlingsreigen von Fleischmann, den sie auf den köstlichen Weisheit hin wiederholen mußte. Fräulein Kurr aroß ihre Ausbildung bei Fräulein Elise Beck, die im hiesigen Konzertleben einen bestens bekannten Namen besitzt und den Erfolg ihrer Schülerin stolz entgegennehmen darf. Sie führte auch die Begleitung sehr sicher und verständnisvoll durch. Herr Hans Güntler erregte als angenehme Abwechslung mit Dichtungen von Hebel, Goethe und Kuffela. Der junge hoffnungsvolle Rezitator besitzt eine sehr ansprechende, warme Stimme, mit der er die Einfaltungen im Tonfall verschiedener Dialogpersonen vorzüglich zu charakterisieren weiß und martante Selaerungen sehr gut zum Ausdruck bringt. Sehr wachend gelang ihm die hebbelsche Ballade vom Heidegrab; vielseitig modulierend und unterhaltend die gelungene Tierballade von den Hühnerweibern (Kuffela). Auch er konnte für den starken Beifall mit originellen Zugaben danken.

### Anfahrt des Karlsruher Automobilklub, e. V. (A.D.A.C.)

Am Sonntag, 6. April (10 Uhr vorm.), eröffnete der Karlsruher Automobilklub e. V. (A.D.A.C.) seine diesjährige Sportaktion mit der offiziellen Anfahrt. Der Sportleiter, Herr Hill, konnte am Startplatz (Restaurant Manning) die Anwesenheit von 36 Fahrzeugen (darunter 6 Motorräder) mit insgesamt 80 Personen feststellen.

Die für die Anfahrt vorgesehene Besatzung führte über die Kaiserstraße nach Durlach-Etlingen-Forchheim und Darzanden (Waldhaus „Zum schwarzen Adler“). Am Ziele begrüßte der 1. Präsident, Rechtsanwalt Dr. Baerthel, die Teilnehmer aufs herzlichste und gab der Hoffnung Ausdruck, daß nach diesem schönen Auftakt der sportlichen Veranstaltungen für 1930 alle kommenden Clubfahrten sich durch eine noch zahlreichere Beteiligung auszeichnen mögen.

### Veranstaltungen.

**Colosseum.** Ab Freitag, den 11. ds. Mt., abends 8 Uhr, bis einschli. Sonntag, den 13. ds. Mt., gelangt „Das tolle Mädel“, Schwant in drei Akten mit Gesangs- und Tanzszenen von Hugo Hinemann, zur Aufführung. Der Vorverkauf zu dem Gattspiel der Sensations- und Lustspiele Berlin, „Der Mann der seinen Namen änderte“, von Edgar Wallace, hat im Zigarrenhaus Menle, Ede Waldstraße und Kaiser-Passage, begonnen.

**Kaffee Museum.** Nachmittags und abends 8 Uhr Gattspiel der Kapelle Henry Schäfer. Außerdem abends auf vielfältigen Wunsch einmaliges Auftreten der beiden glänzenden Humoristen Fritz Wolf und Otto Dopp.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Badenwälder, Schiffe usw. zu reinigen nimmt mehr Zeit in Anspruch, vor allen Dingen, wenn der Schmutz an den Bindungen angetrocknet ist und wenn in der Badenwälder viel alte, sogar rostige, vorhanden sind. Strunt man etwas Ate auf einen trockenen Lappen und reibt Strich für Strich die schmutzigen Stellen damit ab, wird man erstaunt sein, wie schnell und einfach das alte, schöne Aussehen wieder erreicht wird.

Über 25 Millionen Ato Tabak in einer Stadt. Der den Hafen des vertrauten Städtchens Cavalla besucht, ahnt kaum, welche ungeheuren Werte dieses „Mokka der Orient-Tabake“ beherbergt. Hier sammelt sich die Produktion der ionischen Felder Macedoniens. Wenn die Erntezeit vorüber ist, sind die großen Speicher bis zum Dachstuhl mit dem wertvollsten Tabak gefüllt, den die Erde hervorbringt. Es hat übrigens mit der Ernte des Tabaks eine besondere Bemerkung: viel Interessantes hierüber berichtet unsere heutige Lage Nr. 6: „Silber aus der Heimat der Dorer“.

### Tagesanzeiger

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.  
Freitag, den 11. April 1930.  
Bad. Landestheater: 20-23 Uhr: „Die Affäre Dreyfus“.  
Colosseum: 20 Uhr: Der große Nachzügler „Das tolle Mädel“.  
Bad. Lichtspiele (Konzertsaal): 20.30 Uhr: „Danke“.  
Reichsbundestheater: Heute geschlossen.  
Union-Theater: Madame im Schlafwagen.  
Kammer-Theater: Die neuen Herren.  
Kaffee Museum: Nachmittags und abends: Gattspiel der Kapelle Henry Schäfer, sowie der Humoristen Fritz Wolf und Otto Dopp.  
Alpenverein-Skiflub: 20 Uhr (Gem. Gortaal der Hochschule): Lichtbildvortrag Herr. v. Rothberg: „Kreuz und Auer durch Karnten“.  
Bad. Landesbauportasse (St. Mannheim): 20 Uhr: Sessell. Vortrag von Reg. Rat Goll-Rastatt im Bürgeraal des Rathauses.



# Karlsruher Opern- und Schauspielführer



### Die Affäre Dreyfus. — Schauspiel von Hans J. Rehfisch und Wilhelm Herzog.

1898. — Seit vier Jahren schmachtet der französische Artillerie-Hauptmann Alfred Dreyfus, als Spion wegen Hochverrats zur Degradation und lebenslänglicher Verbannung verurteilt, auf der Teufelsinsel. Er hatte nicht aufgehört, seine Unschuld zu beteuern. — Die Verdachtsgründe, daß der sogenannte Verräterbrief an den deutschen Militärattache von Schwarzkopfen nicht von Dreyfus, sondern von Major Esterhazy stammen, führte zur Untersuchung und zum kriegsgerichtlichen Verfahren gegen diesen, das mit seiner Freisprechung endete. Er gibt den Offizieren des Generalstabs und des Kriegsministeriums, die nicht aufgehört haben, zu seinen Gunsten gegen den jüdischen Verräter Dreyfus zu agitieren und Zeugnis abzulegen, in seiner luxuriösen Wohnung und im Verein seiner Mätresse ein Liebesmahl, bei dem in Reden und Gesprächen die weit voranschreitende geistig-sittliche Zerrüttung einer Kaste offenbar wird, die die Sicherheit und Ehre der Nation, als deren ruhmreicher und allein berufener Hüter sie sich sieht, unter allen Umständen den Forderungen der Gerechtigkeit überordnet. — Auf die Charaktere der uniformierten Hauptakteure und Drahtzieher in der „Affäre Dreyfus“, wie auf rätselhafte Vorgänge, raffinierte Machenschaften und Umtriebe fällt bereits manch verräterisches Licht — und Esterhazy, der Gatte, wird als ein in chronischer finanzieller Krise befindlicher, vor seinem noch so bedeutenden Auswärtigen Amt zurückstehender Kuppelweber spitzer erkennbar. Frau Lucie Dreyfus, die Gattin des Verurteilten, und Mathien, sein Bruder, sehen ihre verzweifelte Bemühungen um Revision des Prozesses fort. Sie und Blanche Monnier, die Geliebte des Obersten Picquart, beschwören diesen mit den Geheimnissen des Generalstabs, die für den Schuldspruch des Kriegsgerichts entscheidend waren, genau vertrauten Offizier von ehrenhafter und aufrichter Denkart, nicht länger zu schweigen und für seine wohlgegründeten Zweifel an der Schuld Dreyfus' offen einzutreten. — In der Öffentlichkeit kommt es zu erbitterten Meinungskämpfen, zwei Parteien, die der

Dreyfusards' und der nationalistisch-kerischen Dreyfusquäner, stehen sich schroff und unversöhnlich gegenüber. Der Freispruch des Oberst Esterhazy, wird behauptet, sei auf höhere Weisung erfolgt und eine Dreyfus für ganz Frankreich. In der Deputiertenkammer führt eine Interpellation darüber zu skandalösen Tumulten — und zu dem Entschluß des berühmten Schriftstellers Emile Zola, nunmehr sein flammezendes „J'accuse!“ in die Welt zu schleudern. Wie er gewollt, wird er wegen Beschimpfung des Generalstabs und der Armee unter Auflage gestellt. Eine beispiellos schandbare Schmutzgerichtsverhandlung, geleitet von einem Gerichtshof, der jede Beweisführung terroristisch unterbindet, führt zur Verurteilung des Angeklagten. Zola flieht nach England. Aber das öffentliche Gewissen ist endlich aufgerüttelt und nicht mehr zu beschwichtigen, der Durchbruch der Wahrheit nicht mehr aufzuhalten. Neue überragende Entschlüsse führen zu neuen Untersuchungen. Esterhazy wird überführt, einen feinen Namens und seiner Eigenschaft als Offizier unwürdigen Lebenswandel zu führen, an unzüchtigen Unternehmungen beteiligt und der Unterschlagung schuldig zu sein. Kalt und frech bekundet er, im Auftrage des an Paralyse erkrankten Oberst Picquart, dem General Picquart, auszuweichen. Dieser stellt das Wort Frankreichs hoch über Wahrheit und Recht, wenn sie Ehre und Ansehen seiner Armee in der Welt bedrohen. Darum dürfe Picquart als echter Patriot nicht reden. Picquart jedoch erkennt, daß die Welt solcher Anschuldigungen nicht die seine ist und weiß nun seinen Weg.

## Noch schöner

und noch preiswerter wie bisher sind unsere neuen Frühjahrschuhe

**Für kranke und empfindliche Füße**  
haben wir eine unübertroffene Auswahl! Alleinverkauf der weltbekannten Dr. Diehl-Schuhe.  
kostenlose Fußuntersuchung

### Damen-Schuhe

in wunderbaren Modellen und in allen Farben mit hohen u. niederen Absätzen

16<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 12<sup>50</sup>

# Schuhhaus Stern

Karl-Friedrichstraße 22 (Rondellplatz)

### Herren-Schuhe

in den neuesten Formen und in allen Ledersorten

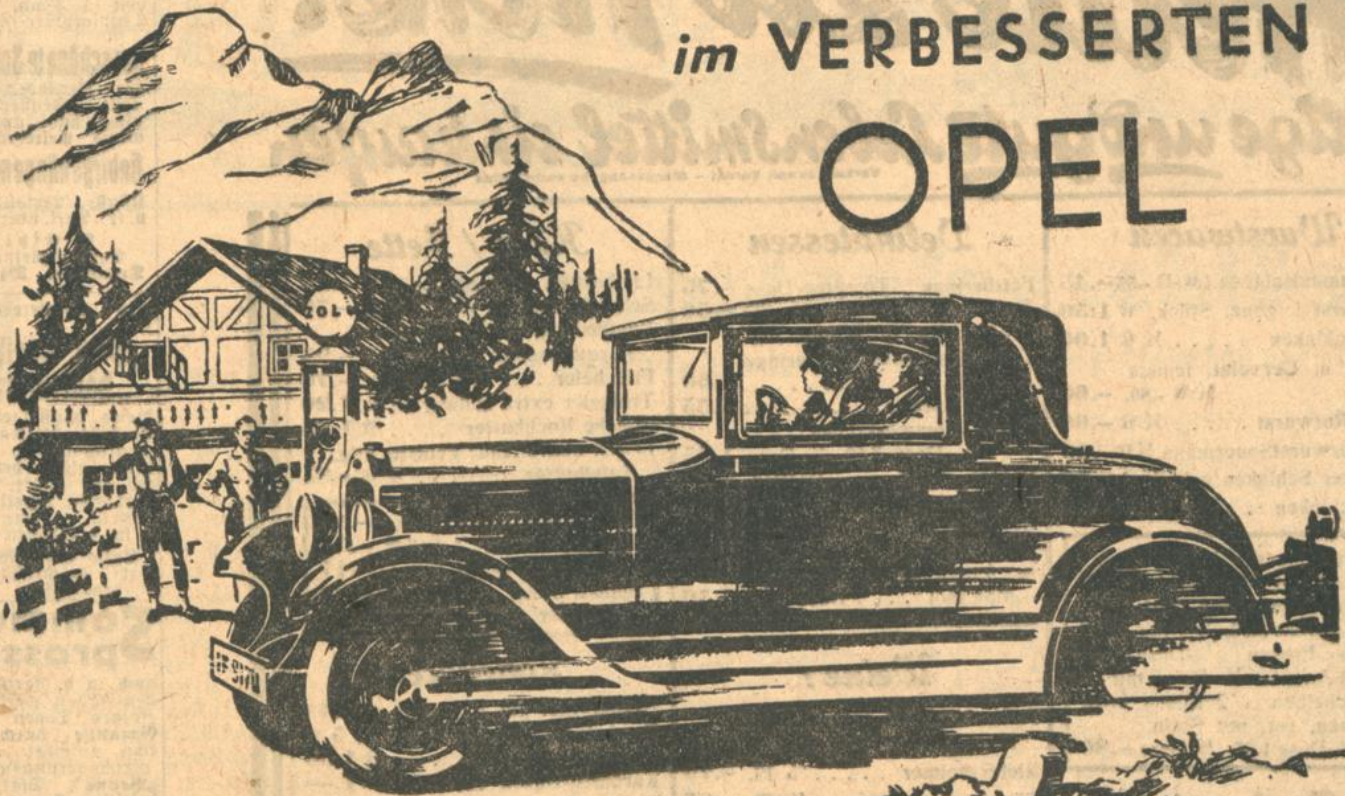
16<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 12<sup>50</sup>

### Kinder-Schuhe

in einer Riesenauswahl und in allen Preislagen  
Jedes Kind bekommt ein Geschenk!



# SPARSAMKEIT und höherer WERT im VERBESSERTEN OPEL



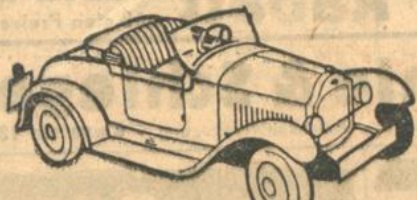
## zu noch billigerem Preise!

Noch nie hat das deutsche Publikum eine solche Gelegenheit gehabt, von den Ersparnissen zu profitieren, die durch erhöhte Produktion bei unübertroffener technischer Qualität erzielt worden sind. Die Opel-Preise liegen zwischen 1990 RM für den 4 PS Zweisitzer und 4600 RM für die 8 PS Luxus-Limousine. Wirklich ein Triumph moderner Arbeitsmethoden! Die 4 PS Limousine bietet jede Bequemlichkeit und reichlichen Raum für 4 Erwachsene zum Preise von 2700 RM. Außerdem bietet ein Opelwagen den Vorteil geringer Unterhaltungskosten. Der neue Vergaser gewährleistet Ersparnisse an Gasverbrauch, die jeden Opelbesitzer in Erstaunen versetzen müssen. Besseres Kühlsystem bedeutet geringere Erhitzung des Motors und dadurch Ersparnis an Oel. Verwendung erstklassigen Materials und genaueste Präzisionsarbeit drücken Reparaturen auf ein Minimum herab. Ein Auto wünscht sich jeder. Opel bietet es Ihnen zu niedrigem Preis und mit geringen Unterhaltungskosten. Lassen Sie sich vom nächsten Opelhändler die zahlreichen Verbesserungen zeigen, die dies ermöglicht haben.

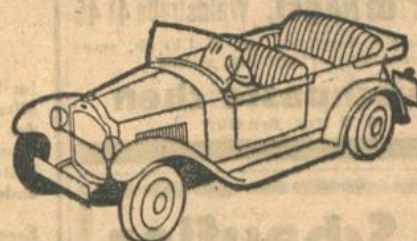
### Die neuen billigeren OPEL-PREISE

- 4 PS ZWEISITZER RM 1990.-
- 4 PS VIERSITZER RM 2350.-
- 4 PS CABRIOLET RM 2500.-
- 4 PS LIMOUSINE RM 2700.-
- 8 PS LIMOUSINE RM 4300.-
- 8 PS LUXUS-LIM. RM 4600.-
- 4 PS LIEFERWAGEN RM 2400.-
- 1 1/2 TO. CHASSIS RM 3700.-
- 1 1/2 TO. PRITSCHENWAGEN MIT PLANE . . . . RM 4550.-

Alle Preise ab Werk, vierfach bereift.



4 PS ZWEISITZER



4 PS VIERSITZER



13. APRIL 1930

## In guten Qualitäten u. tadelloser Verarbeitung

darin liegt der Wert der Kleidung, die Sie bei mir kaufen. . . . . daß sie dabei außerordentlich preisniedrig ist, nun, das ist ein Vorzug, den Sie gerne wahrnehmen.

Zum Osterfest biete an:

## Herren-Anzüge

die neuesten und schönsten Musterungen der Frühjahrs-Saison in hundertfacher Auswahl.

Hauptpreislagen:

- Mk. 32.- 38.- 44.- 48.- 52.- 58.- 65.- 72.- 78.- 85.- 92.- 98.-
- feinste Qualitäten aus Maßstoffen
- Mk. 102.- 108.- 115.- 122.- 128.- 138.-

Aparte Auswahl in den neuesten

## Frühjahrs-Mänteln

Große Spezialabteilung für Jünglings- und Knaben-Bekleidung

Konfektionshaus

# Hansa

Inh. L. Wolf

Kaiserstr. 50, Ecke Adlerstr.

Beachten Sie bitte die 6 Schaufenster!

Warenkaufabk. d. Bad. Beamtenbank

### Zu vermieten

4 herrschaftliche Zimmerwohnung. Bad, Warmwasserheizung, Marmorbänke, Kachelofen, etc. auf 1. Etage zu vermieten. Auf 15. April zu vermieten. Tel. 2278.

### Zimmer

2 möbl. Zimmer, sauberes H. Maul-Zimmer sehr billig zu vermieten. Auf 15. April zu vermieten. Auf 15. April zu vermieten. Auf 15. April zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer, saubere, elektr. Licht, Nähe Hauptpost, auf 15. April zu vermieten. Auf 15. April zu vermieten.

2 möbl. Zimmer, sauberes, elektr. Licht, Nähe Hauptpost, auf 15. April zu vermieten. Auf 15. April zu vermieten.

2 möbl. Zimmer, sauberes, elektr. Licht, Nähe Hauptpost, auf 15. April zu vermieten. Auf 15. April zu vermieten.

## Laden

zu vermieten, mit Nebenräumen, zwischen Kaiser- u. Erbprinzenstraße, auf 1. Juli 1930. Angeb. unt. Nr. 2017 an das Tagblattbüro erbeten.

## Reisenden

gegen Wochenlohn u. Prov. Dauerstellung, Anwesen-Verwertungsstelle, Zeissis O. L.

## Büro-Räume

Rondellplatz, sofort zu vermieten, Näheres Kaiserstr. 181. Goldfarb.

## Gut möbl. Zimm.

el. Licht, mit Kaffee, auf 15. April od. spät. zu verm. Preis 36.-. Jahrgangstr. 51. 11.

### Mietgesuche

Suche zum 1. Mai ein bis zwei gut möbl. Zimmer mit Bad u. Klavierbenutzung. Bevorzugt: Nähe d. Bad. Landes-Rundschau. Angeb. an Dr. Jans. von Zaas, Dammstraße 51, Darmstadt.

### Offene Stellen

Gesucht für Groß-Restaurant 2 Zigarren-Verkäufer. Angebote an Schließfach 76.

### Stellengesuche

Fachler ad. (Elektr.) mit Geleitenspr., auf Damen- und Herrengarderobe. Auf 15. April od. spät. zu verm. Preis 36.-. Jahrgangstr. 51. 11.

### Büro-Räume

Rondellplatz, sofort zu vermieten, Näheres Kaiserstr. 181. Goldfarb.

### Gut möbl. Zimm.

el. Licht, mit Kaffee, auf 15. April od. spät. zu verm. Preis 36.-. Jahrgangstr. 51. 11.

### Mietgesuche

Suche zum 1. Mai ein bis zwei gut möbl. Zimmer mit Bad u. Klavierbenutzung. Bevorzugt: Nähe d. Bad. Landes-Rundschau. Angeb. an Dr. Jans. von Zaas, Dammstraße 51, Darmstadt.

### Offene Stellen

Gesucht für Groß-Restaurant 2 Zigarren-Verkäufer. Angebote an Schließfach 76.

### Stellengesuche

Fachler ad. (Elektr.) mit Geleitenspr., auf Damen- und Herrengarderobe. Auf 15. April od. spät. zu verm. Preis 36.-. Jahrgangstr. 51. 11.

### Büro-Räume

Rondellplatz, sofort zu vermieten, Näheres Kaiserstr. 181. Goldfarb.

### Gut möbl. Zimm.

el. Licht, mit Kaffee, auf 15. April od. spät. zu verm. Preis 36.-. Jahrgangstr. 51. 11.

### Mietgesuche

Suche zum 1. Mai ein bis zwei gut möbl. Zimmer mit Bad u. Klavierbenutzung. Bevorzugt: Nähe d. Bad. Landes-Rundschau. Angeb. an Dr. Jans. von Zaas, Dammstraße 51, Darmstadt.

### Offene Stellen

Gesucht für Groß-Restaurant 2 Zigarren-Verkäufer. Angebote an Schließfach 76.

### Stellengesuche

Fachler ad. (Elektr.) mit Geleitenspr., auf Damen- und Herrengarderobe. Auf 15. April od. spät. zu verm. Preis 36.-. Jahrgangstr. 51. 11.

### Büro-Räume

Rondellplatz, sofort zu vermieten, Näheres Kaiserstr. 181. Goldfarb.

### Gut möbl. Zimm.

el. Licht, mit Kaffee, auf 15. April od. spät. zu verm. Preis 36.-. Jahrgangstr. 51. 11.

### Mietgesuche

Suche zum 1. Mai ein bis zwei gut möbl. Zimmer mit Bad u. Klavierbenutzung. Bevorzugt: Nähe d. Bad. Landes-Rundschau. Angeb. an Dr. Jans. von Zaas, Dammstraße 51, Darmstadt.

### Offene Stellen

Gesucht für Groß-Restaurant 2 Zigarren-Verkäufer. Angebote an Schließfach 76.

### Stellengesuche

Fachler ad. (Elektr.) mit Geleitenspr., auf Damen- und Herrengarderobe. Auf 15. April od. spät. zu verm. Preis 36.-. Jahrgangstr. 51. 11.

### Büro-Räume

Rondellplatz, sofort zu vermieten, Näheres Kaiserstr. 181. Goldfarb.

### Gut möbl. Zimm.

el. Licht, mit Kaffee, auf 15. April od. spät. zu verm. Preis 36.-. Jahrgangstr. 51. 11.

### Mietgesuche

Suche zum 1. Mai ein bis zwei gut möbl. Zimmer mit Bad u. Klavierbenutzung. Bevorzugt: Nähe d. Bad. Landes-Rundschau. Angeb. an Dr. Jans. von Zaas, Dammstraße 51, Darmstadt.

### Offene Stellen

Gesucht für Groß-Restaurant 2 Zigarren-Verkäufer. Angebote an Schließfach 76.

### Stellengesuche

Fachler ad. (Elektr.) mit Geleitenspr., auf Damen- und Herrengarderobe. Auf 15. April od. spät. zu verm. Preis 36.-. Jahrgangstr. 51. 11.

### Büro-Räume

Rondellplatz, sofort zu vermieten, Näheres Kaiserstr. 181. Goldfarb.

### Gut möbl. Zimm.

el. Licht, mit Kaffee, auf 15. April od. spät. zu verm. Preis 36.-. Jahrgangstr. 51. 11.

### Mietgesuche

Suche zum 1. Mai ein bis zwei gut möbl. Zimmer mit Bad u. Klavierbenutzung. Bevorzugt: Nähe d. Bad. Landes-Rundschau. Angeb. an Dr. Jans. von Zaas, Dammstraße 51, Darmstadt.

### Offene Stellen

Gesucht für Groß-Restaurant 2 Zigarren-Verkäufer. Angebote an Schließfach 76.

### Stellengesuche

Fachler ad. (Elektr.) mit Geleitenspr., auf Damen- und Herrengarderobe. Auf 15. April od. spät. zu verm. Preis 36.-. Jahrgangstr. 51. 11.

### Büro-Räume

Rondellplatz, sofort zu vermieten, Näheres Kaiserstr. 181. Goldfarb.

### Gut möbl. Zimm.

el. Licht, mit Kaffee, auf 15. April od. spät. zu verm. Preis 36.-. Jahrgangstr. 51. 11.

### Mietgesuche

Suche zum 1. Mai ein bis zwei gut möbl. Zimmer mit Bad u. Klavierbenutzung. Bevorzugt: Nähe d. Bad. Landes-Rundschau. Angeb. an Dr. Jans. von Zaas, Dammstraße 51, Darmstadt.

### Offene Stellen

Gesucht für Groß-Restaurant 2 Zigarren-Verkäufer. Angebote an Schließfach 76.

### Stellengesuche

Fachler ad. (Elektr.) mit Geleitenspr., auf Damen- und Herrengarderobe. Auf 15. April od. spät. zu verm. Preis 36.-. Jahrgangstr. 51. 11.

### Büro-Räume

Rondellplatz, sofort zu vermieten, Näheres Kaiserstr. 181. Goldfarb.

### Gut möbl. Zimm.

el. Licht, mit Kaffee, auf 15. April od. spät. zu verm. Preis 36.-. Jahrgangstr. 51. 11.

### Unterricht

Neue Handels-Kurse Beginn 23. April. Stenogr. Masch. schreiben. Buchf. Steuer usw. Privat-Handelsschule „Merkur“ Karlsruhe 18. Karlsruhe neben Moninger Tel. 2018.

### Abonnenten

läuft bei Interenten des Karlsruher Tagblatt.

### Kapitalien

Gesucht 3000-5000 Mk. Darlehen von Selbstgeber oder mehrfache Sicherheit. Angeb. unt. Nr. 2059 i. Tagblatt.

### Tiermarkt

Dtsh. Tiger-Dogge. Rude, schwarz-weiß, in Stammzucht, präpariert, Frachteremplar, infolge Platzm. nur in gute Hände zu veräu. Baldhornstr. 19. part.

### Kaufgesuche

1 kleiner gebrauchter Kallendrank an kaufen gesucht. Angebote an Schließfach 76.

### ZUM FESTE ist

JUST der Beste WEIN

Liter von 80 Pfennig an

### Abonnenten

läuft bei Interenten des Karlsruher Tagblatt.

### Abonnenten

läuft bei Interenten des Karlsruher Tagblatt.



